

Das Forschungsprojekt

„Die soziale und kulturelle Herkunft von Lehramtsstudierenden“

Ein Datenreport

Kontakt Daten

Dr. phil. Sibylle Schneider, Dipl.-Soz. Dipl.-Psych.
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Professur für Soziologie und empirische Sozialforschung
Institut für Sozialwissenschaften
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät
Universität Augsburg
Universitätsstraße 10
D-86159 Augsburg
eMail. sibylle.schneider@phil.uni-augsburg.de

Augsburg, im März 2024

Tabelle 1.0: Ergebnisse aus deskriptiven Analysen sozialstruktureller Merkmale und sozioökonomischer Herkunftsmerkmale der Lehramtsstudierenden in der Stichprobe und ihrer Eltern (relative Anteile: Spaltenprozente nach Lehramtsstudiengang und Fallzahlen binärer Indikatoren) und Zusammenhangsanalysen (jeweils Kreuztabellenanalyse mit Chi²-Test und Korrelationsmaß Cramers-V).

Sozialstrukturelle, studienbezogene, bildungsbiographische und familiäre Herkunftsmerkmale der Lehramtsstudierenden (relative Anteile: Spaltenprozente nach Lehramtsstudiengang und Fallzahlen)	LA-Studierende insgesamt N=424 100%	LA Grundschule GS N=117 27,6%	LA Gymnasium GYM N=125 29,9%	LA Realschule RS N=51 12,0%	LA Mittelschule MS N=94 22,2%	LA Sonderschule SO N=37 8,7%	Ergebnisse aus Kreuztabellenanalysen
Status der Universität: Reformuniversität (vs. Traditionsuniversität), N=424	66,3% N=281	67,5% N=79	60,8% N=76	84,3% N=43	88,3% N=83	0,0% N=00	Chi ² (df=4, N=424) 102,289***; Cramers-V = 0,491***
Gender: Frauen (vs. Männer), N=421	75,1% N=316	89,7% N=105	68,3% N=84	76,0% N=38	62,8% N=59	81,1% N=30	Chi ² (df=4, N=421) 24,814***; Cramers-V = 0,243***
Alter: 22 Jahre und älter (vs. 17-21 Jahre), N=415	47,0% N=195	41,7% N=48	41,1% N=51	60,0% N=30	57,1% N=52	40,0% N=14	Chi ² (df=4, N=415) 10,833*; Cramers-V = 0,162*
Regionale Herkunft: Ländliche Region (vs. städtische Region), N=400	69,8% N=279	70,8% N=80	63,8% N=74	80,4% N=37	69,2% N=63	73,5% N=25	Chi ² (df=4, N=400) 4,740; Cramers-V = 0,109
Regionale Herkunft: Bundesland Bayern (vs. anderes Land), N=414	81,4% N=337	74,1% N=86	79,5% N=97	84,0% N=42	89,0% N=81	88,6% N=31	Chi ² (df=4, N=414) 9,223+; Cramers-V = 0,149+
Migrationshintergrund (vs. kein Migrationshintergrund), N=421	16,9% N=71	8,5% N=10	23,4% N=29	16,0% N=8	21,3% N=20	11,1% N=4	Chi ² (df=4, N=421) 11,718*; Cramers-V = 0,167*
Bildungsupgrader (vs. kein Bildungsupgrader), N=422	10,7% N=45	7,7% N=9	6,5% N=8	20,0% N=10	14,9% N=14	10,8% N=4	Chi ² (df=4, N=422) 9,735*; Cramers-V = 0,152*
Weiter-/Höherqualifizierer/in (vs. kein/e Weiter-/Höherqualifizierer/in), N=310	18,1% N=56	17,8% N=16	14,1% N=12	16,2% N=6	26,4% N=19	11,5% N=3	Chi ² (df=4, N=310) 5,104; Cramers-V = 0,128
Bildungsaufsteiger (vs. kein Bildungsaufsteiger), N=415	37,1% N=154	27,4% N=32	38,8% N=47	50,0% N=24	41,9% N=39	33,3% N=12	Chi ² (df=4, N=415) 9,496*; Cramers-V = 0,151+; p=0,05
Höchstes Bildungsniveau der Eltern: Hauptschulabschluss (vs. anderer Schulabschluss), N=420	11,9% N=50	6,0% N=7	13,1% N=16	12,0% N=6	17,0% N=16	13,5% N=5	Chi ² (df=4, N=420) 6,521; Cramers-V = 0,125
Höchstes Bildungsniveau der Eltern: Realschulabschluss (vs. anderer Schulabschluss), N=420	24,8% N=104	21,4% N=25	25,4% N=31	36,0% N=18	24,5% N=23	18,9% N=7	Chi ² (df=4, N=420) 4,823; Cramers-V = 0,107
Höchstes Bildungsniveau der Eltern: Abitur/Fachhochschulreife (vs. anderer Schulabschluss), N=421	62,1% N=261	72,6% N=85	60,7% N=74	48,0% N=24	57,4% N=54	64,9% N=24	Chi ² (df=4, N=420) 10,854*; Cramers-V = 0,161*

Fortsetzung Tabelle 1.0	LA-Studierende insgesamt N=424 100%	LA Grundschule GS N=117 27,6%	LA Gymnasium GYM N=125 29,9%	LA Realschule RS N=51 12,0%	LA Mittelschule MS N=94 22,2%	LA Sonder- schule SO N=37 8,7%	Ergebnisse aus Kreuz- tabellenanalysen
Höchster beruflicher Ausbildungsabschluss der Eltern: Hochschul-/Fachhochschulabschluss (vs. anderer Ausbildungsabschluss), N=415	47,2% N=196	52,6% N=61	43,9% N=54	41,7% N=20	45,7% N=42	52,8% N=19	Chi ² (df=4, N=415) 3,014; Cramers-V = 0,085
Höchster Ausbildungsabschluss der Eltern: Dualer Ausbildungsabschluss (vs. anderer Ausbildungsabschluss), N=415	19,5% N=81	15,5% N=18	21,1% N=26	20,8% N=10	19,6% N=18	25,0% N=9	Chi ² (df=4, N=415) 2,129; Cramers-V = 0,072
Berufliche/r Position/Status beider Eltern: Selbständige (vs. anderer beruflicher Status), N=404	8,7% N=35	6,1% N=7	11,3% N=13	13,3% N=6	6,5% N=6	8,1% N=3	Chi ² (df=4, N=404) 3,735; Cramers-V = 0,096
Berufliche/r Position/Status beider Eltern: Angestellte (vs. anderer beruflicher Status), N=404	34,4% N=139	41,7% N=48	39,1% N=45	15,6% N=7	26,1% N=24	40,5% N=15	Chi ² (df=4, N=404) 14,401**; Cramers-V = 0,189**
Berufliche/r Position/Status der Eltern: Mutter u./o. Vater mit Beamtenstatus (vs. anderer beruflicher Status), N=404	25,2% N=102	20,9% N=24	19,1% N=22	31,1% N=14	32,6% N=30	32,4% N=12	Chi ² (df=4, N=404) 7,921*; Cramers-V = 0,140*
Berufliche/r Position/Status beider Eltern: Arbeiter*innen (vs. anderer beruflicher Status), N=404	5,4% N=22	4,3% N=5	6,1% N=7	8,9% N=4	6,5% N=6	0,0% N=0	Chi ² (df=4, N=404) 3,735; Cramers-V = 0,096

Anmerkungen zu Tabelle 1.0: LA = Lehramt; ländliche Region (Kommune bis einschließlich 30.000 Einwohner) vs. städtische Region (Kommune ab 30.000 Einwohner), ohne Non-Response-Antworten: Weiß nicht und keine Angabe; Bundesland Bayern vs. alle anderen Bundesländer; Migrationshintergrund, wenn mindestens eines der folgenden Merkmale vorliegt: Andere Staatsbürgerschaft als die deutsche oder deutsche Staatsbürgerschaft der/des Befragten über Einbürgerung, selbst oder Eltern in einem anderen Land als Deutschland geboren, Familiensprache: Andere Sprache(n) als Deutsch oder Deutsch und andere Sprache(n); Bildungsupgrader: Anzahl der Schulabschlüsse vor dem Abitur bzw. der allgemeinen Hochschulreife, dem Fachabitur/der Fachhochschulreife bzw. der fachgebundenen Hochschulreife als zuletzt erworbener Schulabschluss oder der Hochschulzugangsberechtigung im Allgemeinen; berufliche Weiter- oder Höherqualifikation durch das Studium: Beruflicher Ausbildungsabschluss vor dem Studium (duale berufliche Ausbildung: Abschluss einer gewerblichen, kaufmännischen (Verwaltungslehre), haus- oder landwirtschaftlich Lehre; Berufsfachschulabschluss; berufliches Praktikum/Volontariat; Laufbahnprüfung im öffentlichen Dienst; Meister, Techniker oder gleichwertiger Fachschulabschluss; sonstiger Berufsabschluss); Bildungsaufsteiger (darunter teils auch Bildungsupgrader): Höchster Schulabschluss der Studierenden im Verhältnis zum höchsten allgemeinen Bildungsniveau bzw. Schulabschluss der Eltern, wenn Hauptschul- oder Realschulabschluss der Eltern als höchstes Bildungsniveau vorliegt, dann Studierender Bildungsaufsteiger (eine Stufe oder zwei Stufen höher); Analysen jeweils ohne Non-Response „Keine Angabe“; alle Indikatoren in den Analysen hier jeweils in binärem Format. Signifikanzniveaus: * p < 0,10; * p < 0,05; ** p < 0,01; *** p < 0,001.

Sozialstrukturelle und sozioökonomische Indikatoren im Untersuchungsinstrument: Universität, Gender (weiblich, männlich, keine Angabe), Alter (fortlaufend kontinuierlich), Studiengang (Lehramtsstudiengänge und wirtschaftswissenschaftliche Studiengänge), Semester (fortlaufend kontinuierlich), jeweils Eigenentwicklung; Schulabschluss und beruflicher Ausbildungsabschluss der Studierenden und Eltern, jeweils mit Möglichkeit einer offenen Angabe, Erwerbsstatus der Mutter und des Vaters mit Möglichkeit einer offenen Angabe und berufliche Position der Mutter und des Vaters (Selbstständigkeit in verschiedenen Bereichen, Beamtin/Beamter, Angestellte/Angestellter, Arbeiter/in/Facharbeiter/in, mithelfende/r Familienangehörige/r, Auszubildende/r/Lehrling) (ZUMA-Standards (Statistisches Bundesamt, 2004); Eigenentwicklungen: Migrationshintergrund (Index aus eigener Staatsangehörigkeit ja-nein, Staatsbürgerschaft seit Geburt oder über Einbürgerung, eigenes Geburtsland und das der Mutter und des Vaters (jeweils Deutschland oder anderes Land mit Möglichkeit einer offener Angabe zum anderen Land), Familiensprache(n) (Deutsch oder eine(mehrere) andere Sprache(n) mit Möglichkeit einer offener Angabe zu(r) andere(n) Sprache(n), Deutsch und eine andere Sprache (bilingual) mit Möglichkeit einer offener Angabe zur anderen Sprache; Indikatoren der regionalen Herkunft (Stadt-Land mit Kategorien zur Einwohneranzahl der Heimatkommune während Kindheit und Jugendzeit in gruppierter Form ermittelt: Bis 5.000 Einwohner, ab 5.000 bis 30.000, ab 30.000 bis 100.000, ab 100.00 bis 500.000, ab 500.000 bis 1.000.000, ab 1.000.000 und weiß nicht ermittelt; Umzüge: Nie, ein-, zwei-, drei-, vier- oder fünfmal und häufiger; Bundesland während Kindheit und Jugendzeit mit Möglichkeit zur offenen Angabe, jeweils als Sozialisationskontexte vor dem Studium), Familienstand (Filterfrage, mit Kategorien erfasst: verheiratet und mit Ehepartner zusammenlebend, verheiratet und von Ehepartner getrennt lebend, ledig, geschieden, verwitwet), Partnerschaft (ja-nein, keine Angabe), mit Partner/in zusammenlebend (ja-nein, keine Angabe); Schulerfolg: Abiturnote und Abiturjahrgang (Möglichkeit einer offenen Angabe: Note fortlaufend kontinuierlich und Jahreszahl, keine Angabe), Fremdsprachen: Keine Fremdsprache oder eine/mehrere Fremdsprachen mit Möglichkeit zu offenen Angaben; Studienerfolg: Hochschulabschluss bisher (Möglichkeit einer offenen Angabe zum akademischen Grad), Notendurchschnitt im derzeitigen Studium (fortlaufend kontinuierliche Angabe).

Quellen: Statistisches Bundesamt (2004): Demographische Standards. Eine gemeinsame Empfehlung des Arbeitskreises Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute e. V. (ADM), der Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftlicher Institute e. V. (ASI) und des Statistischen Bundesamtes. Ausgabe 2004. Hrsg. v. Statistisches Bundesamt. Destatis.wissen.nutzen. Wiesbaden (Methoden–Verfahren–Entwicklungen). Online verfügbar unter: https://www.destatis.de/DE/Methoden/DemografischeRegionaleStandards/DemografischeStandards2004.pdf?__blob=publicationFile, Abruf am 02.09.2014.

Tabelle 2.0: Ergebnisse aus multivariaten Varianzanalysen (MANOVA, jeweils Haupteffekte und ein Interaktionsterm zwischen LA-Studiengang und Gender) indizierter latenter Konstrukte oder manifester Indikatoren mit LA-Studiengängen, Universität und Gender als Faktoren, domänenspezifisch gebündelt (Modelle 1-10), nur signifikante Befunde dargestellt, sowie aus dreifaktorieller Varianzanalyse der Abiturnote.

	Lehramtsstudiengänge	Gender (weiblich vs. männlich)	Universität (Tradition vs. Reform)
Modell 1 (Wohlbefinden der Studierenden an der Universität)	Wilks-Lambda = 0,924; F (16; 1247) = 2,052; p < 0,01; part. Eta ² = 0,020	Wilks-Lambda = 0,974; F (4, 408) = 2,716; p < 0,05; part. Eta ² = 0,026	Wilks-Lambda = 0,958; F (4, 408) = 4,471; p < 0,01; part. Eta ² = 0,042
Modell 2 (Personale Merkmale der Studierenden)	Wilks-Lambda = 0,745; F (36, 1455,753) = 1,937; p < 0,001; part. Eta ² = 0,043	Wilks-Lambda = 0,832; F (7, 397) = 11,463; p < 0,001; part. Eta ² = 0,168	
Modell 3 (Kulturelles Kapital der Studierenden)	Wilks-Lambda = 0,839; F (36, 1455,753) = 1,937; p < 0,001; part. Eta ² = 0,043	Wilks-Lambda = 0,865; F (9, 388) = 6,717; p < 0,001; part. Eta ² = 0,135	Wilks-Lambda = 0,936; F (9, 388) = 2,962; p < 0,01; part. Eta ² = 0,064
Modell 4 (Kulturelles Kapital der Mütter der Studierenden)			Wilks-Lambda = 0,943; F (5, 342) = 4,107; p < 0,01; part. Eta ² = 0,057
Modell 5 (Kulturelles Kapital der Väter der Studierenden)			
Modell 6 (Kulturelles Kapital der Eltern zusammen der Studierenden)			Wilks-Lambda = 0,938; F (6, 374) = 4,096; p < 0,001; part. Eta ² = 0,062
Modell 7 (RC-Indikatoren der Bildungsentscheidung)	Wilks-Lambda = 0,707; F (20, 1307,700) = 7,216; p < 0,001; part. Eta ² = 0,083		Wilks-Lambda = 0,967; F (5, 394) = 2,722; p < 0,05; part. Eta ² = 0,033
Modell 8 (Studienbezogene Merkmale der Bildungsentscheidung)	Wilks-Lambda = 0,935; F (12, 1085,050) = 2,312; p < 0,01; part. Eta ² = 0,022		Wilks-Lambda = 0,933; F (3, 410) = 9,793; p < 0,001; part. Eta ² = 0,067)
Modell 9 (Interessen: Studien- und Fachinteresse, Studienwahlmotive)	Wilks-Lambda = 0,756; F (32, 1454,595) = 3,577; p < 0,001; part. Eta ² = 0,067	Wilks-Lambda = 0,917; F (8, 394) = 4,460; p < 0,001; part. Eta ² = 0,083	Wilks-Lambda = 0,956; F (9, 394) = 2,282; p < 0,05; part. Eta ² = 0,044
Modell 10 (Abiturnote, Ergebnisse aus dreifaktorieller Varianzanalyse)	(F (4, 408) = 9,593; p < 0,001; part. Eta ² = 0,087); Teststärke = 1,000	(F (1, 408) = 7,376; p < 0,01; part. Eta ² = 0,018); Teststärke = 0,773	(F (1, 408) = 16,041; p < 0,001; part. Eta ² = 0,038); Teststärke = 0,979

Anmerkungen: Sofern keine Angabe, ist bei den Freiheitsgraden der F-Test-Werte jeweils dreimal die Null nach der Kommastelle hinzuzufügen. Bei der Interpretation der Ergebnisse sind stets Unterschiede im Umfang der Teilstichproben zu berücksichtigen, insbesondere die relativ geringe Fallzahl der Studierenden aus dem Studiengang Sonderpädagogik bzw. Förderschule. Des Weiteren wird dieser Studiengang nur an der „Traditionsuniversität“ angeboten. Abgesehen von Modell sieben liegen keine signifikanten Wechselwirkungen zwischen Geschlecht und Lehramtsstudiengang vor, was unter theoretischen Gesichtspunkten eigentlich zu erwarten wäre. Vor dem Hintergrund der Abiturnote als einzige abhängige Variable in Modell zehn wurde eine dreifaktorielle Varianzanalyse berechnet ($R^2 = 18,9\%$ (korr. $R^2 = 17,7\%$), Levene-Test (F (17, 390) = 3,083; p < 0,001). Abkürzungen: RC = Rational Choice.

Tabelle 3.0: Ergebnisse aus deskriptiven Analysen (M=Mittelwert, (SD=Standardabweichungen) oder prozentuale Verteilungen, N=Fallzahlen), Reliabilitätsanalysen und einfaktoriellen Varianzanalysen mit Post-hoc-Analysen latenter indizierter Konstrukte oder manifester indizierter Indikatoren (LA-Studiengang als Faktor), jeweils domänenspezifisch geordnet (Modelle 1-7), nur LA-Studierende in den Analysen berücksichtigt.

Merkmale domänenspezifisch geordnet Itemanzahl, metrische Daten: Cronbach's Alpha auf Basis der Gesamtstichprobe (N=627 Studierende, davon N=424 LA (67,6%), N=203 WiWi (32,4%)), Beispielitem, Ergebnisse aus einfaktoriellen Varianzanalysen, je Modell mit mehreren bereichsspezifischen Kriterien: F-Wert, Signifikanz, partielles Eta, (korrigiertes) R ² , Teststärke, Levene-Test (basierend auf Mittelwerte), Struktur der Items latenter Konstrukte oder manifester Indikatoren jeweils mit explorativer Faktorenanalyse ermittelt und anschließend indiziert; kategoriale Daten (Kreuztabellenanalyse): Spaltenprozente, Fallzahlen, Chi ² -Test, Korrelation mit Cramers-V oder Kontingenzkoeffizient C ermittelt.	LA-Studierende insgesamt N=424 M, SD, N	LA Grundschule GS N=117 M, SD, N	LA Gymnasium GYM N=125 M, SD, N	LA Realschule RS N=51 M, SD, N	LA Mittelschule MS N=94 M, SD, N	LA Sonderpädagogik SO N=37 M, SD, N	Einzelvergleiche zwischen LA-Studiengängen mit Befunden aus Post-hoc-Analysen nach Scheffé und (Bonferroni)
Modell 1: Bereichsspezifisches Wohlbefinden der Studierenden an der Universität (latente Konstrukte, Habitus, Eigenentwicklung)							
Studium im Allgemeinen (4; $\alpha=0,848$; „Mir macht das Studieren sehr viel Spaß.“) F-Wert (df 4, N=421) 2,667*; part. Eta=0,158; (korr.) R ² =2,5% (1,6); Teststärke=0,742; Levene-Test: F-Wert (4, 416) 7,345***.	3,00 (0,69) N=424	3,04 (0,67) N=117	2,93 (0,82) N=125	2,89 (0,70) N=51	2,98 (0,55) N=94	3,31 (0,52) N=37	SO > GYM (*)
Soziale Beziehungen/Peerbeziehungen (3, $\alpha=0,685$; „Ich komme mit meinen Kommilitoninnen und Kommilitonen sehr gut aus.“) F-Wert (df 4, N=421) 0,238; part. Eta=0,045; (korr.) R ² =0,2% (-0,7); Teststärke=0,102; Levene-Test: F-Wert (4, 416) 1,181.	2,66 (0,80) N=424	2,69 (0,77) N=117	2,69 (0,81) N=125	2,62 (0,92) N=51	2,62 (0,78) N=94	2,58 (0,77) N=37	
Studienbezogene Betreuung und Begleitung der Dozierenden, Kommilitoninnen und Kommilitonen (3; $\alpha=0,459$; „Die fachliche und studienorganisatorische Betreuung von meinen Dozentinnen und Dozenten empfinde ich als sehr schlecht (z.B. bei mündlichen Prüfungen und Hausarbeiten).“ (negativ)) F-Wert (df 4, N=421) 2,483*; part. Eta=0,152; (korr.) R ² =2,3% (1,4); Teststärke=0,707; Levene-Test: F-Wert (4, 416) 1,127.	2,83 (0,60) N=423	2,81 (0,53) N=116	2,83 (0,60) N=125	2,95 (0,65) N=51	2,71 (0,62) N=94	3,02 (0,60) N=37	
Ausstattung und Infrastruktur der Universität (3; $\alpha=0,483$; „Ich nutze öffentliche Räume an meiner Hochschule wie Bibliothek und CIP-Pools sehr gerne.“) F-Wert (df 4, N=421) 2,476*; part. Eta=0,152; (korr.) R ² =2,3% (1,4); Teststärke=0,706; Levene-Test: F-Wert (4, 406) 1,183.	2,17 (0,68) N=422	2,10 (0,64) N=116	2,33 (0,73) N=124	2,17 (0,70) N=51	2,10 (0,66) N=94	2,08 (0,55) N=37	
Modell 2: Personale Merkmale der Studierenden (latente Konstrukte: Big Five (BF): BFI-10 nach Rammstedt, Kemper, Klein, Beierlein & Kovalea (2013, zwei Items weniger), Brief Resilient Coping Scale (BRCS) nach Kocalevent, Mierke, Brähler & Klapp (2014) und Eigenentwicklungen)							
BF: Extraversion (2; $\alpha=0,718$; „Ich gehe aus mir heraus, bin gesellig.“) F-Wert (df 4, N=413) 1,775; part. Eta=0,130; (korr.) R ² =1,7% (0,7); Teststärke=0,541; Levene-Test: F-Wert (4, 408) 0,563.	2,57 (0,86) N=421	2,53 (0,87) N=116	2,70 (0,82) N=124	2,65 (0,81) N=50	2,40 (0,92) N=94	2,51 (0,87) N=37	
BF: Verträglichkeit (2; $\alpha=0,316$; „Ich schenke anderen leicht Vertrauen, glaube an das Gute im Menschen.“) F-Wert (df 4, N=413) 4,742***; part. Eta=0,210; (korr.) R ² =4,4% (3,5); Teststärke=0,952; Levene-Test: F-Wert (4, 408) 3,253*.	2,42 (0,70) N=422	2,53 (0,58) N=117	2,21 (0,76) N=125	2,65 (0,57) N=50	2,41 (0,76) N=93	2,46 (0,74) N=37	GS > GYM * (**) RS > GYM ** (***)
BF: Offenheit (2; $\alpha=0,580$; „Ich habe eine aktive Vorstellungskraft, bin fantasievoll.“) F-Wert (df 4, N=413) 3,056*; part. Eta=0,170; (korr.) R ² =2,9% (2,0); Teststärke=0,805; Levene-Test: F-Wert (4, 408) 1,396	2,60 (0,94) N=421	2,75 (0,85) N=116	2,71 (0,97) N=124	2,38 (0,92) N=50	2,38 (0,89) N=94	2,55 (1,10) N=37	

Fortsetzung Tabelle 3.0	LA-Studierende insgesamt N=424 M, SD, N	LA Grundschule GS N=117 M, SD, N	LA Gymnasium GYM N=125 M, SD, N	LA Realschule RS N=51 M, SD, N	LA Mittelschule MS N=94 M, SD, N	LA Sonderpädagogik SO N=37 M, SD, N	Einzelvergleiche zwischen LA-Studiengängen mit Befunden aus Post-hoc-Analysen nach Scheffé und (Bonferroni)
Modell 2: Personale Merkmale der Studierenden (latente Konstrukte: Big Five (BF): BFI-10 nach Rammstedt, Kemper, Klein, Beierlein & Kovalea (2013, zwei Items weniger), Brief Resilient Coping Scale (BRCS) nach Kocalevent, Mierke, Brähler & Klapp (2014) und Eigenentwicklungen)							
BF: Neurotizismus/Gewissenhaftigkeit (2; $\alpha=0,361$; „Ich bin bequem, neige zu Faulheit.“ (negativ)) F-Wert (df 4, N=413) 0,395; part. Eta=0,063; (korr.) $R^2=0,4\%$ (-0,6); Teststärke=0,141; Levene-Test: F-Wert (4, 408) 1,319.	2,00 (0,82) N=421	2,03 (0,71) N=117	2,06 (0,91) N=123	1,98 (0,84) N=50	1,95 (0,81) N=94	1,90 (0,86) N=37	
Resilientes Coping (4; $\alpha=0,505$; „Ich versuche mir etwas einfallen zu lassen, wie ich schwierige Situationen verändern kann.“) F-Wert (df 4, N=413) 1,496; part. Eta=0,118; (korr.) $R^2=1,4\%$ (0,5); Teststärke=0,464; Levene-Test: F-Wert (4, 408) 0,763.	2,76 (0,49) N=423	2,78 (0,46) N=117	2,77 (0,54) N=125	2,85 (0,46) N=50	2,67 (0,49) N=94	2,75 (0,46) N=37	
Relative Risikoaversion (2; $\alpha=0,838$; „Mein Studienfach eröffnet mir eine sichere Laufbahn.“) F-Wert (df 4, N=413) 19,697***; part. Eta=0,402; (korr.) $R^2=16,2\%$ (15,4); Teststärke=1,000; Levene-Test: F-Wert (4, 408) 3,034*.	2,93 (0,69) N=421	3,06 (0,57) N=117	2,64 (0,74) N=125	2,56 (0,67) N=50	3,20 (0,58) N=92	3,35 (0,45) N=37	GS > GYM *** (***) GS > RS *** (***) MS > GYM *** (***) SO > GYM *** (***) MS > RS *** (***) SO > RS *** (***)
Hohe Risikobereitschaft (2; $\alpha=0,937$; „Ich habe keine Angst davor, beruflich Risiken einzugehen.“) F-Wert (df 4, N=413) 3,043*; part. Eta=0,170; (korr.) $R^2=2,9\%$ (1,9); Teststärke=0,804; Levene-Test: F-Wert (4, 408) 0,497.	1,51 (0,78) N=422	1,47 (0,71) N=117	1,54 (0,82) N=125	1,61 (0,76) N=50	1,62 (0,80) N=93	1,12 (0,70) N=37	MS > SO * (*) RS > SO (*)
Modell 3: Kulturelles Kapital der Studierenden und ihrer Eltern (Indikatoren mit Häufigkeitsangaben, Eigenentwicklungen)							
Modell 3.1: Studierende (ohne Frage zum Buchbesitz, Kreuztabellenanalyse)							
Hochkulturelle Aktivitäten (3; $\alpha=0,500$; Musizieren, bildende Kunst ...) F-Wert (df 4, N=406) 4,535**; part. Eta=0,207; (korr.) $R^2=4,3\%$ (3,4); Teststärke=0,942; Levene-Test: F-Wert (4, 401) 1,369.	1,45 (1,16) N=422	1,72 (1,08) N=116	1,50 (1,25) N=125	1,17 (1,15) N=50	1,13 (1,07) N=94	1,67 (1,15) N=37	GS > MS ** (**)
Sonstige Freizeitaktivitäten (2; $\alpha=0,242$; Sport, soziales Engagement) F-Wert (df 4, N=406) 0,534; part. Eta=0,071; (korr.) $R^2=0,5\%$ (-0,5); Teststärke=0,179; Levene-Test: F-Wert (4, 401) 2,203.	3,17 (1,20) N=422	3,09 (1,22) N=116	3,15 (1,28) N=125	3,36 (1,25) N=50	3,15 (1,14) N=94	3,26 (0,94) N=37	
Besuch hochkultureller Veranstaltungen und Institutionen (5; $\alpha=0,752$; Theater, Museen ...) F-Wert (df 4, N=406) 1,485; part. Eta=0,122; (korr.) $R^2=1,5\%$ (0,5); Teststärke=0,461; Levene-Test: F-Wert (4, 401) 0,499.	3,43 (0,46) N=423	3,41 (0,39) N=117	3,37 (0,45) N=125	3,52 (0,38) N=50	3,49 (0,54) N=94	3,38 (0,51) N=37	
Besuch moderner Kulturveranstaltungen (2; $\alpha=0,432$; moderne Konzerte (Rock), Kabarett ...) F-Wert (df 4, N=406) 1,558; part. Eta=0,122; (korr.) $R^2=1,5\%$ (0,5); Teststärke=0,481; Levene-Test: F-Wert (4, 401) 3,104*.	3,32 (0,62) N=421	3,34 (0,52) N=117	3,37 (0,63) N=123	3,36 (0,56) N=50	3,30 (0,61) N=94	3,11 (0,86) N=37	
Lesep Praxis: Sachliteratur (3; $\alpha=0,593$; Sachbücher, Zeitung ...) F-Wert (df 4, N=406) 4,967***; part. Eta=0,217; (korr.) $R^2=4,7\%$ (3,8); Teststärke=0,961; Levene-Test: F-Wert (4, 401) 3,309*.	1,35 (0,80) N=421	1,13 (0,66) N=117	1,59 (0,80) N=124	1,37 (0,71) N=50	1,35 (0,90) N=93	1,26 (0,89) N=37	GYM > GS *** (***)

Fortsetzung Tabelle 3.0	LA-Studie- rende insge- samt N=424 M, SD, N	LA Grund- schule GS N=117 M, SD, N	LA Gymna- sium GYM N=125 M, SD, N	LA Real- schule RS N=51 M, SD, N	LA Mittel- schule MS N=94 M, SD, N	LA Sonder- pädagogik SO N=37 M, SD, N	Einzelvergleiche zwi- schen LA-Studiengän- gen mit Befunden aus Post-hoc-Analysen nach Scheffé und (Bonferroni)
Modell 3: Kulturelles Kapital der Studierenden und ihrer Eltern (Indikatoren mit Häufigkeitsangaben, Eigenentwicklungen)							
Modell 3.1: Studierende (ohne Frage zum Buchbesitz, Kreuztabellenanalyse)							
Lesep Praxis: Literarische Werke (2; $\alpha=0,494$; Belletristik, klassische Literatur ...) F-Wert (df 4, N=406) 5,303***; part. Eta=0,224; (korr.) $R^2=5,0\%$ (4,1); Teststärke=0,971; Le- vene-Test: F-Wert (4, 401) 3,627**.	1,13 (0,88) N=410	1,06 (0,74) N=115	1,39 (0,99) N=120	0,80 (0,77) N=49	1,02 (0,96) N=89	1,26 (0,66) N=37	GYM > RS ** (***) GYM > GS (*) GYM > MS (*)
TV-Konsum (3; $\alpha=0,489$; öffentlich-rechtliches Fernsehen einschließlich Spartenkanäle und Dritte Programme, private Sender) F-Wert (df 4, N=406) 0,723; part. Eta=0,084; (korr.) $R^2=0,7\%$ (-0,3); Teststärke=0,234; Levene- Test: F-Wert (4, 401) 1,905.	1,38 (0,79) N=421	1,41 (0,80) N=117	1,32 (0,81) N=124	1,36 (0,69) N=50	1,47 (0,87) N=93	1,35 (0,65) N=37	
Buchbesitz (kategorialer Indikator: kein Buch, 1–20, 21–50, 51–100 und über 100 Bücher, rela- tive Anteile der Kategorie über 100 Bücher dargestellt (N insgesamt mit validen Angaben))	32,6% N=136 (417)	34,2% N=40 (117)	43,9% N=54 (123)	18,4% N=9 (49)	23,7% N=22 (93)	31,4% N=11 (35)	Chi ² (df=16, N=417) 36,819**; C=0,285**
Frühes, in der Familie während der Kindheit erworbenes Kulturkapital (5; $\alpha=0,699$; Muse- umsbesuch, Musizieren, kreative Aktivitäten, Vorlesen ...) F-Wert (df 4, N=406) 4,675**; part. Eta=0,212; (korr.) $R^2=4,5\%$ (3,5); Teststärke=0,949; Le- vene-Test: F-Wert (4, 401) 2,810*.	2,44 (0,94) N=421	2,69 (0,85) N=117	2,47 (0,89) N=124	2,20 (1,09) N=50	2,20 (1,00) N=93	2,45 (0,76) N=37	GS > RS * (**) GS > MS ** (***)
Frühes, institutionelles Kulturkapital im Vorschul- und Grundschulalter (3; Anzahl der Ja-Ant- worten: Besuch Kunst- oder Musikschule, Mitgliedschaft in einem Kulturträgerverein ...) F-Wert (df 4, N=406) 1,155; part. Eta=0,105; (korr.) $R^2=1,1\%$ (0,2); Teststärke=0,363; Levene- Test: F-Wert (4, 401) 0,633.	0,85 (0,74) N=420	0,87 (0,75) N=117	0,84 (0,73) N=124	0,98 (0,77) N=50	0,73 (0,74) N=92	0,92 (0,68) N=37	
Modell 3.2: Eltern (auch soziales Kapital)							
Modell 3.2.1: Mutter aktiv und partizipativ (ohne Frage zum Buchbesitz, Kreuztabellenanalyse)							
Hochkulturelle Aktivitäten (3; $\alpha=0,442$; literarisch, musikalisch, künstlerisch) F-Wert (df 4, N=358) 0,853; part. Eta=0,100; (korr.) $R^2=1,00\%$ (-0,2); Teststärke=0,272; Levene- Test: F-Wert (4, 353) 0,618.	0,82 (0,90) N=391	0,85 (0,97) N=110	0,76 (0,85) N=113	0,72 (0,84) N=45	0,86 (0,96) N=88	0,99 (0,76) N=35	
Lesep Praxis (1; überregionale Zeitungen, klassische Literatur ...) F-Wert (df 4, N=358) 2,498*; part. Eta=0,167; (korr.) $R^2=2,8\%$ (1,7); Teststärke=0,709; Levene- Test: F-Wert (4, 353) 2,259.	2,49 (1,56) N=381	2,69 (1,49) N=110	2,41 (1,63) N=110	2,08 (1,56) N=40	2,40 (1,61) N=88	2,82 (1,38) N=33	
Besuch hochkultureller Veranstaltungen und Institutionen (2; $\alpha=0,765$; Kulturveranstaltungen (Konzerte ...), Museen, Galerien ...) F-Wert (df 4, N=358) 0,696; part. Eta=0,089; (korr.) $R^2=0,8\%$ (-0,3); Teststärke=0,225; Levene- Test: F-Wert (4, 353) 1,755.	1,06 (0,78) N=403	1,14 (0,78) N=113	1,08 (0,83) N=118	0,91 (0,69) N=47	1,04 (0,83) N=90	1,03 (0,53) N=35	
Bürgerschaftliches Engagement (2; $\alpha=0,397$; sozial und politisch ...) F-Wert (df 4, N=358) 0,463; part. Eta=0,071; (korr.) $R^2=0,5\%$ (-0,6); Teststärke=0,159; Levene- Test: F-Wert (4, 353) 1,108.	1,14 (1,07) N=402	1,18 (1,08) N=113	1,01 (1,03) N=116	1,18 (1,15) N=47	1,24 (1,09) N=92	1,16 (1,02) N=34	
Soziales Kapital: Mitgliedschaft in Vereinen, Organisationen (5; Anzahl der Antworten mit „ja“ und „gewesen“): Partei (Bürgerinitiative), Kulturträgerverein, Elite- und Golfclub, NGO) F-Wert (df 4, N=358) 0,308; part. Eta=0,055; (korr.) $R^2=0,3\%$ (-0,8); Teststärke=0,119; Levene- Test: F-Wert (4, 353) 1,326.	0,47 (0,65) N=420	0,42 (0,58) N=117	0,49 (0,71) N=125	0,55 (0,70) N=51	0,50 (0,67) N=94	0,38 (0,54) N=37	

Fortsetzung Tabelle 3.0	LA-Studie- rende insge- samt N=424 M, SD, N	LA Grund- schule GS N=117 M, SD, N	LA Gymna- sium GYM N=125 M, SD, N	LA Real- schule RS N=51 M, SD, N	LA Mittel- schule MS N=94 M, SD, N	LA Sonder- pädagogik SO N=37 M, SD, N	Einzelvergleiche zwi- schen LA-Studiengän- gen mit Befunden aus Post-hoc-Analysen nach Scheffé und (Bonferroni)
Modell 3: Kulturelles Kapital der Studierenden und ihrer Eltern (Indikatoren mit Häufigkeitsangaben, Eigenentwicklungen)							
Modell 3.2: Eltern (auch soziales Kapital)							
Modell 3.2.2: Vater aktiv und partizipativ (ohne Frage zum Buchbesitz, Kreuztabellenanalyse)							
Hochkulturelle Aktivitäten (3; $\alpha=0,438$; literarisch, musikalisch, künstlerisch) F-Wert (df 4, N=332) 0,122; part. Eta=0,032; (korr.) $R^2=0,1\%$ (-1,1); Teststärke=0,075; Levene-Test: F-Wert (4, 327) 0,227.	0,61 (0,80) N=369	0,61 (0,87) N=104	0,62 (0,80) N=109	0,57 (0,72) N=41	0,60 (0,78) N=83	0,71 (0,72) N=32	
Lesep Praxis (1; überregionale Zeitungen, klassische Literatur ...) F-Wert (df 4, N=310) 2,155; part. Eta=0,161; (korr.) $R^2=2,6\%$ (1,4); Teststärke=0,635; Levene-Test: F-Wert (4, 327) 3,609**.	2,78 (1,48) N=367	3,10 (1,29) N=108	2,75 (1,53) N=103	2,37 (1,50) N=43	2,62 (1,61) N=82	2,71 (1,42) N=31	
Besuch hochkultureller Veranstaltungen und Institutionen (2; $\alpha=0,812$; Kulturveranstaltungen (Konzerte ...), Museen, Galerien ...) F-Wert (df 4, N=332) 0,583; part. Eta=0,084; (korr.) $R^2=0,7\%$ (-0,5); Teststärke=0,193; Levene-Test: F-Wert (4, 327) 1,039.	0,96 (0,88) N=376	1,05 (0,83) N=109	1,00 (0,99) N=107	0,81 (0,82) N=44	0,87 (0,87) N=83	1,00 (0,72) N=33	
Bürgerschaftliches Engagement (2; $\alpha=0,571$; sozial und politisch ...) F-Wert (df 4, N=332) 1,012; part. Eta=0,109; (korr.) $R^2=1,2\%$ (0,0); Teststärke=0,319; Levene-Test: F-Wert (4, 327) 1,676.	1,07 (1,11) N=366	0,97 (1,02) N=105	1,07 (1,20) N=106	1,33 (1,17) N=42	1,17 (1,04) N=82	1,08 (1,03) N=31	
Soziales Kapital: Mitgliedschaft in Vereinen, Organisationen (5; Anzahl der Antworten mit „ja“ oder „gewesen“: Partei (auch Bürgerinitiative), Kulturträgerverein, Elite- und Golfclub, NGO) F-Wert (df 4, N=332) 0,010; part. Eta=0,000; (korr.) $R^2=0,0\%$ (-1,3); Teststärke=0,052; Levene-Test: F-Wert (4, 327) 1,130.	0,60 (0,75) N=420	0,61 (0,73) N=117	0,61 (0,77) N=125	0,63 (0,69) N=51	0,59 (0,74) N=94	0,54 (0,90) N=37	
Modell 3.2.3: Eltern zusammen aktiv und partizipativ (aus ohne Frage zum Buchbesitz, Kreuztabellenanalyse)							
Hochkulturelle Aktivitäten (4; $\alpha=0,591$; literarisch, künstlerisch) F-Wert (df 4, N=376) 0,610; part. Eta=0,084; (korr.) $R^2=0,7\%$ (-0,4); Teststärke=0,201; Levene-Test: F-Wert (4, 371) 0,451.	0,68 (0,86) N=409	0,71 (0,94) N=114	0,66 (0,84) N=120	0,56 (0,75) N=48	0,75 (0,87) N=90	0,68 (0,75) N=37	
Lesep Praxis (2; $\alpha=0,793$; überregionale Zeitungen, klassische Literatur ...) F-Wert (df 4, N=376) 2,304; part. Eta=0,155; (korr.) $R^2=2,4\%$ (1,4); Teststärke=0,669; Levene-Test: F-Wert (4, 371) 2,144.	2,58 (1,44) N=401	2,83 (1,33) N=115	2,52 (1,50) N=115	2,26 (1,40) N=45	2,42 (1,54) N=92	2,76 (1,27) N=34	
Musikalische Aktivitäten (2; $\alpha=0,568$; Musizieren und Gesang) F-Wert (df 4, N=376) 1,361; part. Eta=0,118; (korr.) $R^2=1,4\%$ (0,4); Teststärke=0,424; Levene-Test: F-Wert (4, 371) 2,984*.	0,88 (1,19) N=400	0,92 (1,25) N=112	0,82 (1,12) N=117	1,01 (1,28) N=45	0,72 (1,06) N=89	1,19 (1,34) N=37	
Besuch hochkultureller Veranstaltungen und Institutionen (4; $\alpha=0,876$; Kulturveranstaltungen (Konzerte ...), Museen, Galerien ...) F-Wert (df 4, N=376) 0,733; part. Eta=0,297; (korr.) $R^2=0,8\%$ (-0,3); Teststärke=0,236; Levene-Test: F-Wert (4, 371) 0,945.	1,02 (0,77) N=407	1,10 (0,76) N=114	1,05 (0,84) N=119	0,87 (0,73) N=47	0,96 (0,76) N=90	1,00 (0,56) N=37	

Fortsetzung Tabelle 3.0	LA-Studie- rende insge- samt N=424 M, SD, N	LA Grund- schule GS N=117 M, SD, N	LA Gymna- sium GYM N=125 M, SD, N	LA Real- schule RS N=51 M, SD, N	LA Mittel- schule MS N=94 M, SD, N	LA Sonder- pädagogik SO N=37 M, SD, N	Einzelvergleiche zwi- schen LA-Studiengän- gen mit Befunden aus Post-hoc-Analysen nach Scheffé und (Bonferroni)
Modell 3: Kulturelles Kapital der Studierenden und ihrer Eltern (Indikatoren mit Häufigkeitsangaben, Eigenentwicklungen)							
Modell 3.2: Eltern (auch soziales Kapital)							
Modell 3.2.3: Eltern zusammen aktiv und partizipativ (aus ohne Frage zum Buchbesitz, Kreuztabellenanalyse)							
Bürgerschaftliches Engagement (4; $\alpha=0,689$; sozial und politisch ...) F-Wert (df 4, N=376) 0,436; part. Eta=0,071; (korr.) $R^2=0,5\%$ (-0,6); Teststärke=0,152; Levene- Test: F-Wert (4, 371) 1,426.	1,12 (0,99) N=407	1,08 (0,93) N=113	1,03 (1,02) N=117	1,27 (1,04) N=48	1,18 (1,03) N=93	1,17 (0,93) N=36	
Soziales Kapital: Mitgliedschaft in Vereinen, Organisationen (10; Anzahl der Antworten mit „ja“ oder gewesen: Partei (auch Bürgerinitiative), Kulturträgerverein, Elite- und Golfclub, NGO) F-Wert (df 4, N=376) 0,170; part. Eta=0,045; (korr.) $R^2=0,2\%$ (-0,9); Teststärke=0,086; Levene- Test: F-Wert (4, 371) 0,569.	1,07 (1,22) N=424	1,03 (1,13) N=117	1,10 (1,29) N=125	1,18 (1,24) N=51	1,09 (1,22) N=94	0,92 (1,26) N=37	
Buchbesitz der Eltern (kategorialer Indikator: kein Buch, 1–20, 21–50, 51–99, 100–200, über 200 Bücher)							
Mutter , relative Anteile der Kategorie über 200 Bücher dargestellt (N insgesamt mit validen Angaben)	27,9% N=96 (344)	30,3% N=30 (99)	29,6% N=29 (98)	30,8% N=12 (39)	21,3% N=17 (80)	28,6% N=8 (28)	Chi ² (df=20, N=344) 25,582; Cramers- V=0,136
Vater , relative Anteile der Kategorie über 200 Bücher dargestellt (N insgesamt mit validen An- gaben)	19,7% N=66 (335)	18,8% N=18 (96)	28,4% N=27 (95)	12,8% N=5 (39)	14,8% N=12 (81)	16,7% N=4 (24)	Chi ² (df=20, N=335) 31,974*; Cramers- V=0,154*
Buchbesitz der Eltern gemeinsam (falls nicht klar trennbar), relative Anteile der Kategorie über 200 Bücher dargestellt (N insgesamt mit validen Angaben)	51,0% N=132 (259)	51,9% N=40 (77)	53,8% N=42 (78)	39,1% N=9 (23)	48,3% N=28 (58)	56,5% N=13 (23)	Chi ² (df=20, N=259) 28,862; Cramers- V=0,167
Modell 4: Bildungsentscheidung: Rational-Choice-Indikatoren (latente Konstrukte, Eigenentwicklungen, in Anlehnung an Breen & Goldthorpe, 1997 und teils an Becker & Hecken, 2007)							
Ausbildungskosten für das Universitätsstudium (3; $\alpha=0,662$; „Die Kosten (z.B. Lebenshal- tungskosten) haben meine Entscheidung für ein Studium nachhaltig beeinflusst.“) F-Wert (df 4, N=408) 1,213; part. Eta=0,110; (korr.) $R^2=1,2\%$ (0,2); Teststärke=0,381; Levene- Test: F-Wert (4, 403) 0,537.	1,49 (0,98) N=423	1,52 (0,98) N=117	1,39 (0,93) N=125	1,41 (1,09) N=50	1,67 (1,02) N=94	1,33 (0,91) N=37	
Statuserhalt/Mobilität durch das Universitätsstudium (3; $\alpha=0,602$; „Ich habe mich für mein Studienfach entschieden, damit es mir später einmal genauso gut geht wie meinen Eltern.“) F-Wert (df 4, N=408) 0,672; part. Eta=0,084; (korr.) $R^2=0,7\%$ (-0,3); Teststärke=0,381; Levene- Test: F-Wert (4, 403) 0,836.	1,59 (0,93) N=423	1,53 (0,85) N=117	1,57 (0,92) N=125	1,57 (1,02) N=50	1,72 (0,95) N=94	1,55 (1,03) N=37	
Berufliche Erwartungen: Studienerfolg (3; $\alpha=0,625$; „Nach meinen bisherigen Studienleistun- gen werde ich voraussichtlich einen sehr guten Studienabschluss erreichen.“) F-Wert (df 4, N=408) 3,588**; part. Eta=0,184; (korr.) $R^2=3,4\%$ (2,5); Teststärke=0,871; Le- vene-Test: F-Wert (4, 403) 3,539**.	2,91 (0,57) N=415	2,93 (0,51) N=116	2,95 (0,69) N=122	2,85 (0,55) N=50	2,77 (0,53) N=91	3,14 (0,41) N=36	SO > MS* (**)

Fortsetzung Tabelle 3.0	LA-Studie- rende insge- samt N=424 M, SD, N	LA Grund- schule GS N=117 M, SD, N	LA Gymna- sium GYM N=125 M, SD, N	LA Real- schule RS N=51 M, SD, N	LA Mittel- schule MS N=94 M, SD, N	LA Sonder- pädagogik SO N=37 M, SD, N	Einzelvergleiche zwi- schen LA-Studiengän- gen mit Befunden aus Post-hoc-Analysen nach Scheffé und (Bonferroni)
Modell 4: Bildungsentscheidung: Rational-Choice-Indikatoren (latente Konstrukte, Eigenentwicklungen, in Anlehnung an Breen & Goldthorpe, 1997 und teils an Becker & Hecken, 2007)							
Berufliche Erwartungen: Wert des Universitätsstudiums (3; $\alpha=0,588$; „Ich bewerte die Berufsaussichten für Absolventen in meinem Studiengang als sehr positiv“) F-Wert (df 4, N=408) 32,579***; part. Eta=0,494; (korr.) $R^2=24,4\%$ (23,7); Teststärke=1,000; Levene-Test: F-Wert (4, 403) 3,627**.	2,25 (0,80) N=417	2,24 (0,59) N=117	1,86 (0,81) N=121	1,83 (0,70) N=50	2,69 (0,68) N=93	2,99 (0,66) N=36	GS > GYM** (***) GS > RS* (**) MS > GS*** (***) SO > GS*** (***) SO > GYM*** (***) SO > RS*** (***) MS > GYM*** (***) MS > RS*** (***)
Berufliche Erwartungen: Berufliche Chancen (2; $\alpha=0,670$; „Ein Abschluss in meinem Studienfach verbessert meine späteren Verdienstmöglichkeiten bedeutend.“) F-Wert (df 4, N=408) 5,233***; part. Eta=0,221; (korr.) $R^2=4,9\%$ (4,0); Teststärke=0,969; Levene-Test: F-Wert (4, 403) 3,786**.	3,05 (0,84) N=411	3,13 (0,73) N=115	2,99 (0,84) N=118	2,82 (1,01) N=49	2,93 (0,88) N=93	3,56 (0,56) N=36	SO > GYM* (**) SO > RE** (***) SO > MS** (**)
Modell 5: Indikatoren der Bildungsentscheidung: Studienbezogene Merkmale der Studierenden (latente Konstrukte, Eigenentwicklungen, ohne Fragen zur Finanzierung des Studiums)							
Soziale Unterstützung für das Universitätsstudium (soziales Kapital) (3; $\alpha=0,491$; „Um mein Studium erfolgreich abschließen zu können, kann ich jederzeit mit der Unterstützung meiner Familie rechnen.“) F-Wert (df 4, N=422) 2,594*; part. Eta=0,155; (korr.) $R^2=2,4\%$ (1,5); Teststärke=0,729; Levene-Test: F-Wert (4, 417) 1,708.	2,11 (0,80) N=422	2,26 (0,73) N=117	2,04 (0,77) N=124	1,91 (0,80) N=50	2,06 (0,83) N=94	2,29 (0,95) N=37	
Universitätsstudium als Moratorium (3; $\alpha=0,253$; „Ich habe meinen jetzigen Studiengang gewählt, weil sich viele meiner Freunde auch für ihn entschieden haben.“) F-Wert (df 4, N=422) 2,380; part. Eta=0,148; (korr.) $R^2=2,2\%$ (1,3); Teststärke=0,686; Levene-Test: F-Wert (4, 417) 1,570.	1,32 (0,69) N=422	1,19 (0,71) N=117	1,33 (0,70) N=124	1,46 (0,61) N=50	1,42 (0,73) N=94	1,22 (0,50) N=37	
Informiertheit über das Universitätsstudium (3; $\alpha=0,593$; „Ich fühle mich über die Prüfungsanforderung sehr gut informiert.“) F-Wert (df 4, N=422) 2,609*; part. Eta=0,155; (korr.) $R^2=2,4\%$ (1,5); Teststärke=0,731; Levene-Test: F-Wert (4, 417) 2,161	2,30 (0,72) N=422	2,29 (0,67) N=117	2,30 (0,77) N=124	2,29 (0,74) N=50	2,17 (0,74) N=94	2,62 (0,49) N=37	SO > MS* (*)
Finanzierung des Studiums (Eigenentwicklung, Kreuztabellenanalyse)							
Nebenjob (binär: ja-nein, relative Anteile für Nebenjob ja dargestellt, (N insgesamt mit validen Angaben))	47,6% N=197 (414)	40,9% N=47 (115)	47,5% N=56 (118)	56,0% N=28 (50)	52,1% N=49 (94)	45,9% N=17 (37)	Chi ² (df=4, N=414) 4,317; Cramers- V=0,102
Anzahl der Wochenarbeitsstunden (gruppiert: 1-10 und 11-40, relative Anteile der Kategorie 11-40 h dargestellt) (Filterfrage nach Nebenjob ja, (N insgesamt mit validen Angaben))	42,0% N=86 (205)	41,7% N=20 (48)	45,0% N=27 (60)	58,6% N=17 (29)	26,0% N=13 (50)	50,0% N=9 (18)	Chi ² (df=4, N=205) 9,243; Cramers- V=0,212

Fortsetzung Tabelle 3.0	LA-Studie- rende insge- samt N=424 M, SD, N	LA Grund- schule GS N=117 M, SD, N	LA Gymna- sium GYM N=125 M, SD, N	LA Real- schule RS N=51 M, SD, N	LA Mittel- schule MS N=94 M, SD, N	LA Sonder- pädagogik SO N=37 M, SD, N	Einzelvergleiche zwi- schen LA-Studiengän- gen mit Befunden aus Post-hoc-Analysen nach Scheffé und (Bonferroni)
Modell 6: Weitere Indikatoren der Bildungsentscheidung: Interessen, Motive der Studienwahl (latente Konstrukte, Eigenentwicklungen, Studieninteresse nach Krapp, Schiefele, Wild & Winteler (1993, Itemauswahl))							
Studieninteresse: Persönliche wertbezogene Valenz (3; $\alpha=0,750$; „Schon vor dem Studium hatte mein jetziges Fachgebiet einen hohen Stellenwert für mich.“) F-Wert (df 4, N=411) 4,454**; part. Eta=0,205; (korr.) $R^2=4,2\%$ (3,3); Teststärke=0,938; Le- vene-Test: F-Wert (4, 406) 0,646.	2,70 (0,93) N=420	2,69 (0,93) N=116	2,89 (0,96) N=124	2,94 (0,79) N=50	2,47 (0,88) N=93	2,42 (0,91) N=37	GYM > MS* (*) RS > MS (*)
Studieninteresse: Intrinsischer Charakter (3; $\alpha=0,553$; „In meiner Freizeit beschäftige ich mich nur ungern mit Problemen meines Studienfachs.“ (negativ)) F-Wert (df 4, N=411) 1,736; part. Eta=0,130; (korr.) $R^2=1,7\%$ (0,7); Teststärke=0,531; Levene- Test: F-Wert (4, 406) 0,894.	2,56 (0,77) N=419	2,60 (0,71) N=116	2,64 (0,84) N=123	2,61 (0,70) N=50	2,37 (0,78) N=93	2,56 (0,74) N=37	
Studieninteresse: Gefühlsbezogene Valenz (3; $\alpha=0,536$; „Wenn ich in einer Bibliothek oder einem Buchladen bin, schmökere ich gerne in Zeitschriften oder Büchern, die Themen aus meinem Studienfach ansprechen.“) F-Wert (df 4, N=411) 2,759*; part. Eta=0,161; (korr.) $R^2=2,6\%$ (1,7); Teststärke=0,758; Levene- Test: F-Wert (4, 406) 0,918.	2,29 (0,73) N=420	2,32 (0,65) N=116	2,40 (0,79) N=124	2,17 (0,69) N=50	2,09 (0,77) N=93	2,45 (0,61) N=37	
Motive der Studienwahl: Intrinsisches Interesse (2; $\alpha=0,303$; „Ich bin davon überzeugt, den richtigen Studiengang gewählt zu haben.“) F-Wert (df 4, N=411) 3,110*; part. Eta=0,173; (korr.) $R^2=3,0\%$ (2,0); Teststärke=0,813; Levene- Test: F-Wert (4, 406) 3,858**.	2,99 (0,94) N=420	3,16 (0,87) N=116	2,85 (0,98) N=124	2,85 (1,08) N=50	2,91 (0,93) N=93	3,27 (0,69) N=37	
Motive der Studienwahl: Extrinsisches Interesse (2; $\alpha=0,400$; „Ein sicheres und regelmäßiges Gehalt war für die Wahl meines Studiengangs entscheidend.“) F-Wert (df 4, N=411) 4,104**; part. Eta=0,197; (korr.) $R^2=3,9\%$ (2,9); Teststärke=0,916; Le- vene-Test: F-Wert (4, 406) 0,686.	2,43 (1,09) N=417	2,67 (1,00) N=116	2,17 (1,08) N=122	2,18 (1,12) N=50	2,61 (1,11) N=92	2,46 (1,07) N=37	GS > GYM* (*)
Fachinteresse LA: Pädagogisches-soziales Interesse (5; $\alpha=0,726$; „Kindern und Jugendlichen zu helfen, bereitet mir sehr viel Freude.“) F-Wert (df 4, N=411) 8,376***; part. Eta=0,276; (korr.) $R^2=7,6\%$ (6,7); Teststärke=0,999; Le- vene-Test: F-Wert (4, 406) 3,129*.	3,43 (0,62) N=417	3,63 (0,46) N=117	3,21 (0,73) N=121	3,37 (0,58) N=49	3,42 (0,53) N=93	3,61 (0,71) N=37	GS > GYM*** (***) SO > GYM* (**)
Fachinteresse LA: Didaktisches Interesse (Unterricht) (3; $\alpha=0,758$; „Ich kann fachliche Inhalte sehr gut vermitteln.“) F-Wert (df 4, N=411) 0,645; part. Eta=0,077; (korr.) $R^2=0,6\%$ (-0,3); Teststärke=0,211; Levene- Test: F-Wert (4, 406) 1,085.	3,30 (0,58) N=417	3,30 (0,57) N=117	3,32 (0,61) N=121	3,37 (0,64) N=49	3,29 (0,56) N=93	3,18 (0,51) N=37	
Fachinteresse LA insgesamt (8; $\alpha=0,750$) F-Wert (df 4, N=411) 4,246**; part. Eta=0,200; (korr.) $R^2=4,0\%$ (3,1); Teststärke=0,926; Le- vene-Test: F-Wert (4, 406) 3,887**.	3,38 (0,50) N=417	3,51 (0,41) N=117	3,25 (0,59) N=121	3,37 (0,54) N=49	3,37 (0,44) N=93	3,45 (0,48) N=37	GS > GYM** (***)
Modell 7: Schulerfolg							
Abiturnote (Eigenentwicklung, nicht z-transformiert und umgepolt) F-Wert (df 4, N=410) 17,391**; part. Eta=0,383; (korr.) $R^2=14,7\%$ (13,8); Teststärke=1,000; Le- vene-Test: F-Wert (4, 405) 7,112***.	2,36 (0,59) N=410	2,27 (0,49) N=115	2,21 (0,67) N=119	2,43 (0,50) N=47	2,75 (0,49) N=92	2,09 (0,45) N=37	GS > MS*** (***) GYM > MS*** (***) RS > MS* (*) SO > MS*** (***)

Anmerkungen und Quellen zu Tabelle 3.0: LA = Lehramt, WiWi = Wirtschaftswissenschaften (BWL/VWL, Vergleichsgruppe); GS = Lehramt Grundschule; GYM = Lehramt Gymnasium; RS = Lehramt Realschule; MS = Lehramt Mittelschule (vormals Hauptschule in Bayern); SO = Lehramt Sonderpädagogik bzw. Förderschule; Antwortvorgaben der Items von Skalen latenter Konstrukte mit jeweils aufsteigender Itemintensität (5-stufig, kodiert von 0 bis 4): Stimme überhaupt nicht zu/stimme eher nicht zu/teils-teils/stimme eher zu/stimme voll und ganz zu oder trifft überhaupt nicht zu/trifft eher nicht zu/teils-teils/trifft eher zu/trifft voll und ganz zu; Antwortvorgaben der Indikatoren mit Häufigkeitsangaben (überwiegend Kapitalien), je nachdem, auf ein ganzes Jahr (gar nicht, 1-2x im Jahr, 1x im Monat, mehrmals im Monat, 1x in der Woche, mehrmals in der Woche; gar nicht ein- oder zweimal im halben Jahr, einmal im Monat, mehrmals im Monat, einmal in der Woche; gar nicht, < 1 Stunde pro Woche, 1-4 Stunden pro Woche, 4-8 Stunden pro Woche, > 8 Stunden pro Woche; gar nicht, einmal im Jahr oder seltener, einmal im halben Jahr, ein- bis zweimal im Monat, wöchentlich, häufiger; kann ich nicht sagen, gar nicht, ein- oder zweimal im Jahr, einmal im Monat, einmal in der Woche, mehrmals in der Woche, 1 bis 10 Stunden, 11 bis 20 Stunden, 21 bis 30 Stunden, 31 bis 40 Stunden (Wochenarbeitsstunden), nie, einmal, zweimal, dreimal, viermal, fünfmal, häufiger (Wohnortwechsel); Bücheranzahl in gruppierter Form (kein Buch, 1 bis 20 Bücher, 21 bis 50 Bücher, 51 bis 100 (99) Bücher, über 100 (100 bis 200) Bücher, über 200 Bücher; Einwohneranzahl in gruppierter Form (bis 5.000 Einwohner (Dorf oder Marktgemeinde), ab 5.000 bis 30.000 Einwohner (Kleinstadt), ab 30.000 bis 100.000 Einwohner (mittlere Stadtgröße), ab 100.000 bis 500.000 Einwohner (Großstadt), ab 500.000 bis 1.000.000 Einwohner (Mittelzentrum), ab 1.000.000 (Millionenstadt), weiß nicht; Indikatoren in binärer (Nebenjob, Besuch vorschulischer Bildungseinrichtung, Eltern Mitglieder in Vereinen oder Organisationen, Partnerschaft ja/nein ... kann ich nicht sagen/gewesen/weiß nicht/keine Angabe u.a.) oder polytomer Form (Gender, Universität, sozialstrukturelle und sozioökonomische Indikatoren u.a.); offene Antwortmöglichkeiten bei Abiturnote, Abschlussjahr und Notendurchschnitt im derzeitigen Studium oder zur Ergänzung bei verschiedenen Bildungsindikatoren, sozioökonomischen Indikatoren und Indikatoren des Migrationshintergrunds; Neurotizismus/Gewissenhaftigkeit: Je ein Item erfasst (unbeabsichtigt) und zu einem Konstrukt zusammengefasst, Signifikanzniveaus: * $p < 0,05$; ** $p < 0,01$; *** $p < 0,001$; Einzelvergleiche bei polytomen abhängigen Variablen mit Post-hoc-Tests nach Scheffé (konservative Schätzung) und Bonferroni (Bonferroni-Korrektur wirkt der Alpha-Fehler-Kumulierung entgegen); Abiturnote nicht z-transformiert und umgepolt (d.h. je niedriger der Wert, desto besser die Note).

Quellen: Becker, R. & Hecken, A. E. (2007). Studium oder Berufsausbildung: Eine empirische Überprüfung der Modelle zur Erklärung von Bildungsentscheidungen von Esser sowie von Breen und Goldthorpe. *Zeitschrift für Soziologie*, 36(2), 100-117; Breen, R. & Goldthorpe, J. H. (1997). Explaining educational differentials: towards a formal rational action theory. *Rationality and Society*, 9(3), 275-305; Kocalevent, R.-D., Mierke, A., Brähler, E. & Klapp, B. F. (2014). Standardization of the Brief Resilience Coping Scale. In C. J. Kemper, E. Brähler & M. Zenger (Hrsg.), *Psychologische und sozialwissenschaftliche Kurzskalen: Standardisierte Erhebungsinstrumente für Wissenschaft und Praxis* (S. 43-45). Berlin: Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft; Krapp, A., Schiefele, U., Wild, K. P. & Winteler, A. (1993). Der Fragebogen zum Studieninteresse (FSI). *Diagnostica*, 39(4), 335-351; Rammstedt, B., Kemper, C. J., Klein, M. C., Beierlein, C. & Kovalea, A. (2013). Eine kurze Skala zur Messung der Fünf Dimensionen der Persönlichkeit. 10 Item Big Five Inventory (BFI-10). *Methoden, Daten, Analysen (mda)*, 7(2), 233-249.

Tabelle 4.0: Ergebnisse aus deskriptiven Analysen (M=Mittelwert, (SD)=Standardabweichungen) oder prozentuale Verteilungen, N=Fallzahlen) und einfaktoriellen Varianzanalysen indizierter latenter Konstrukte oder manifester Indikatoren mit Gender als Faktor, jeweils domänenspezifisch geordnet (Modelle 1-7), nur LA-Studierende in den Analysen berücksichtigt und signifikante Ergebnisse dargestellt.

Merkmale domänenspezifisch geordnet Ergebnisse aus einfaktoriellen Varianzanalysen, je Modell mit mehreren bereichsspezifischen Kriterien: F-Wert, Signifikanz, partielles Eta, (korrigiertes) R ² , Teststärke, Levene-Test (basierend auf Mittelwerte), kategoriale Daten: Spaltenprozent, Fallzahlen, Chi ² -Test, Korrelationen mit Cramers-V oder Kontingenzkoeffizient C ermittelt; Gender: Weiblich N=316 Studierende (74,5%), männlich N=105 Studierende (24,8,3%), keine Angabe N=1 Studierende* (0,2%), fehlender Wert N=2 Studierende (0,5%), von N=424 LA-Studierende insgesamt.	Frauen (M, (SD), N)	Signifikanter Unterschied	Männer (M, (SD), N)
Modell 1: Bereichsspezifisches Wohlbefinden der Studierenden an der Universität (latente Konstrukte, Habitus, Eigenentwicklung)			
Soziale Beziehungen/Peerbeziehungen F-Wert (df 1, N=418) 7,344**; part. Eta=0,130; (korr.) R ² =1,7% (1,5); Teststärke=0,772; Levene-Test: F-Wert (1, 416) 0,157.	2,72 (0,79) N=313	> **	2,47 (0,80) N=105
Studienbezogene Betreuung und Begleitung der Dozierenden, Kommilitoninnen und Kommilitonen F-Wert (df 1, N=418) 5,677*; part. Eta=0,114; (korr.) R ² =1,3% (1,1); Teststärke=0,662; Levene-Test: F-Wert (1, 416) 0,455.	2,87 (0,59) N=313	> *	2,71 (0,59) N=105
Modell 2: Personale Merkmale der Studierenden (latente Konstrukte: Big Five (BF): BFI-10 nach Rammstedt, Kemper, Klein, Beierlein & Kovalea (2013, zwei Items weniger), Brief Resilient Coping Scale (BRCS) nach Kocalevent, Mierke, Brähler & Klapp (2014) und Eigenentwicklungen)			
BF: Extraversion F-Wert (df 1, N=410) 5,633*; part. Eta=0,118; (korr.) R ² =1,4% (1,1); Teststärke=0,772; Levene-Test: F-Wert (1, 408) 0,417.	2,63 (0,84) N=308	> *	2,40 (0,88) N=102
BF: Verträglichkeit F-Wert (df 1, N=410) 6,706*; part. Eta=0,126; (korr.) R ² =1,6% (1,4); Teststärke=0,734; Levene-Test: F-Wert (1, 408) 0,055.	2,48 (0,69) N=308	> *	2,27 (0,72) N=105
BF: Neurotizismus/Gewissenhaftigkeit F-Wert (df 1, N=410) 62,911***; part. Eta=0,366; (korr.) R ² =13,4% (13,1); Teststärke=1,000; Levene-Test: F-Wert (1, 408) 0,105.	2,18 (0,76) N=308	> ***	1,49 (0,79) N=102
Modell 3: Kulturelles Kapital der Studierenden und ihrer Eltern (Indikatoren mit Häufigkeitsangaben, Eigenentwicklungen)			
Modell 3.1: Studierende (ohne Frage zum Buchbesitz, Kreuztabellenanalyse)			
Besuch moderner Kulturveranstaltungen F-Wert (df 1, N=403) 7,193**; part. Eta=0,134; (korr.) R ² =1,8% (1,5); Teststärke=0,763; Levene-Test: F-Wert (1, 401) 4,179*.	3,37 (0,58) N=302	> **	3,18 (0,68) N=101
Lesep Praxis: Sachliteratur F-Wert (df 1, N=403) 38,250***; part. Eta=0,295; (korr.) R ² =8,7% (8,5); Teststärke=1,000; Levene-Test: F-Wert (1, 401) 28,317***.	1,21 (0,68) N=302	< ***	1,75 (0,97) N=101
Frühes, in der Familie während der Kindheit erworbenes Kulturkapital F-Wert (df 1, N=403) 10,900**; part. Eta=0,161; (korr.) R ² =2,6% (2,4); Teststärke=0,909; Levene-Test: F-Wert (1, 401) 2,303.	2,54 (0,88) N=302	> **	2,19 (0,98) N=101
Modell 3.2: Eltern (auch soziales Kapital)			
Modell 3.2.1: Mutter aktiv und partizipativ (ohne Frage zum Buchbesitz, Kreuztabellenanalyse)			
Modell 3.2.2: Vater aktiv und partizipativ (ohne Frage zum Buchbesitz, Kreuztabellenanalyse)			
Lesep Praxis des Vaters F-Wert (df 1, N=331) 6,092*; part. Eta=0,134; (korr.) R ² =1,8% (1,5); Teststärke=0,692; Levene-Test: F-Wert (1, 329) 10,506**.	2,87 (1,43) N=247	> *	2,40 (1,67) N=84
Modell 3.2.3: Eltern zusammen aktiv und partizipativ (ohne Frage zum Buchbesitz, separate Kreuztabellenanalysen)			
Modell 4: Bildungsentscheidung: Rational-Choice-Indikatoren (latente Konstrukte, Eigenentwicklungen, in Anlehnung an Breen & Goldthorpe, 1997 und teils an Becker & Hecken, 2007)			
Modell 5: Indikatoren der Bildungsentscheidung: Studienbezogene Merkmale der Studierenden (latente Konstrukte, Eigenentwicklungen, ohne Fragen zur Finanzierung des Studiums)			
Modell 6: Weitere Indikatoren der Bildungsentscheidung: Interessen, Motive der Studienwahl (latente Konstrukte, Eigenentwicklungen, Studieninteresse nach Krapp, Schiefele, Wild & Winteler (1993, Itemauswahl)			
Studieninteresse: Intrinsischer Charakter F-Wert (df 1, N=408) 10,158**; part. Eta=0,155; (korr.) R ² =2,4% (2,2); Teststärke=0,889; Levene-Test: F-Wert (1, 406) 1,290.	2,62 (0,75) N=307	> **	2,34 (0,82) N=101
Motive der Studienwahl: Intrinsisches Interesse F-Wert (df 1, N=408) 6,637*; part. Eta=0,134; (korr.) R ² =1,6% (1,4); Teststärke=0,126; Levene-Test: F-Wert (1, 406) 0,056.	3,06 (0,93) N=307	> *	2,79 (0,91) N=101

Fortsetzung Tabelle 4.0	Frauen (M, (SD), N)	Signifikanter Unterschied	Männer (M, (SD), N)
Modell 6: Weitere Indikatoren der Bildungsentscheidung: Interessen, Motive der Studienwahl (latente Konstrukte, Eigenentwicklungen, Studieninteresse nach Krapp, Schiefele, Wild & Winteler (1993, Itemauswahl))			
Motive der Studienwahl: Extrinsisches Interesse F-Wert (df 1, N=408) 4,429*; part. Eta=0,105; (korr.) $R^2=1,1\%$ (0,8); Teststärke=0,556; Levene-Test: F-Wert (1, 406) 0,158.	2,51 (1,07) N=307	> *	2,25 (1,08) N=101
Fachinteresse LA: Pädagogisches-soziales Interesse F-Wert (df 1, N=408) 31,726***; part. Eta=0,268; (korr.) $R^2=7,2\%$ (7,0); Teststärke=1,000; Levene-Test: F-Wert (1, 406) 16,927***.	3,53 (0,52) N=307	> ***	3,14 (0,78) N=101
Fachinteresse LA insgesamt F-Wert (df 1, N=408) 21,498***; part. Eta=0,224; (korr.) $R^2=5,0\%$ (4,8); Teststärke=0,996; Levene-Test: F-Wert (1, 406) 12,752***.	3,45 (0,44) N=307	> ***	3,19 (0,58) N=101
Modell 7: Schulerfolg			
Abiturnote (nicht z-transformiert und umgepolt) F-Wert (df 1, N=408) 8,624**; part. Eta=0,145; (korr.) $R^2=2,1\%$ (1,8); Teststärke=0,834; Levene-Test: F-Wert (1, 406) 0,204.	2,31 (0,57) N=308	> **	2,51 (0,63) N=100

Anmerkungen und Quellen zu Tabelle 4.0: Vgl. Anmerkungen und Quellen von Tabelle 3.0.

Tabelle 5.0: Ergebnisse aus deskriptiven Analysen (M=Mittelwert, (SD)=Standardabweichungen) oder prozentuale Verteilungen, N=Fallzahlen) und einfaktoriellen Varianzanalysen indizierter latenter Konstrukte oder manifester Indikatoren mit Universität als Faktor, jeweils domänenspezifisch geordnet (Modelle 1-7), nur LA-Studierende in den Analysen berücksichtigt und signifikante Ergebnisse dargestellt.

Merkmale domänenspezifisch geordnet Ergebnisse aus einfaktoriellen Varianzanalysen, je Modell mit mehreren bereichsspezifischen Kriterien: F-Wert, Signifikanz, partielles Eta, (korrigiertes) R ² , Teststärke, Levene-Test (basierend auf Mittelwerte), kategoriale Daten: Spaltenprozent, Fallzahlen, Chi ² -Test, Korrelationen mit Cramers-V oder Kontingenzkoeffizient C ermittelt; Traditionsuniversität (TU) N=143 Studierende (33,7%), Reformuniversität (RU) N=281 Studierende (66,3%) von N=424 LA-Studierende insgesamt.	Traditionsuniversität (TU) (M, (SD), N)	Signifikanter Unterschied	Reformuniversität (RU) (M, (SD), N)
Modell 1: Bereichsspezifisches Wohlbefinden der Studierenden an der Universität (latente Konstrukte, Habitus, Eigenentwicklung)			
Studienbezogene Betreuung und Begleitung der Dozierenden, Kommilitoninnen und Kommilitonen F-Wert (df 1, N=421) 10,710**; part. Eta=0,158; (korr.) R ² =2,5% (2,3); Teststärke=0,904; Levene-Test: F-Wert (1, 419) 6,161*.	2,87 (0,59) N=313	> **	2,71 (0,59) N=105
Modell 2: Personale Merkmale der Studierenden (latente Konstrukte: Big Five (BF): BFI-10 nach Rammstedt, Kemper, Klein, Beierlein & Kovalea (2013, zwei Items weniger), Brief Resilient Coping Scale (BRCS) nach Kocalevent, Mierke, Brähler & Klapp (2014) und Eigenentwicklungen)			
BF: Offenheit F-Wert (df 1, N=413) 8,067**; part. Eta=0,138; (korr.) R ² =1,9% (1,7); Teststärke=0,809; Levene-Test: F-Wert (1, 411) 0,559.	M=2,77 (0,95) N=141	> **	2,50 (0,92) N=272
Modell 3: Kulturelles Kapital der Studierenden und ihrer Eltern (Indikatoren mit Häufigkeitsangaben, Eigenentwicklungen)			
Modell 3.1: Studierende (ohne Frage zum Buchbesitz, Kreuztabellenanalyse)			
Hochkulturelle Aktivitäten F-Wert (df 1, N=406) 11,589***; part. Eta=0,167; (korr.) R ² =2,8% (2,5); Teststärke=0,924; Levene-Test: F-Wert (1, 404) 1,213.	1,74 (1,22) N=139	> ***	1,33 (1,12) N=267
Besuch hochkultureller Veranstaltungen F-Wert (df 1, N=406) 13,160***; part. Eta=0,179; (korr.) R ² =3,2% (2,9); Teststärke=0,951; Levene-Test: F-Wert (1, 404) 1,752.	3,31 (0,49) N=139	< ***	3,48 (0,43) N=267
Besuch moderner Kulturveranstaltungen F-Wert (df 1, N=406) 5,485*; part. Eta=0,114; (korr.) R ² =1,3% (1,1); Teststärke=0,647; Levene-Test: F-Wert (1, 404) 4,732*.	3,22 (0,68) N=139	< *	3,37 (0,57) N=267
Lesen literarischer Werke F-Wert (df 1, N=406) 8,731**; part. Eta=0,145; (korr.) R ² =2,1% (1,9); Teststärke=0,838; Levene-Test: F-Wert (1, 404) 1,452.	1,32 (0,81) N=139	> **	1,04 (0,91) N=267
Frühes, in der Familie während der Kindheit erworbenes Kulturkapital F-Wert (df 1, N=406) 12,635***; part. Eta=0,173; (korr.) R ² =3,0% (2,8); Teststärke=0,944; Levene-Test: F-Wert (1, 404) 5,868*.	2,67 (0,83) N=139	> ***	2,34 (0,94) N=267
Buchbesitz (kategorialer Indikator: kein Buch, 1–20, 21–50, 51–100 und über 100 Bücher, relative Anteile der Kategorie über 100 Bücher dargestellt (N insgesamt mit validen Angaben); Chi ² (df=4, N=417) 10,077*; Cramers-V=0,155*	35,5% N=49	> *	31,2% N=87
Modell 3.2: Eltern (auch soziales Kapital)			
Modell 3.2.1: Mutter aktiv und partizipativ (ohne Frage zum Buchbesitz, Kreuztabellenanalysen)			
Hochkulturelle Aktivitäten F-Wert (df 1, N=358) 4,450*; part. Eta=0,109; (korr.) R ² =1,2% (1,0); Teststärke=0,557; Levene-Test: F-Wert (1, 356) 0,095.	0,99 (0,92) N=123	> *	0,78 (0,89) N=235
Leseaktivitäten F-Wert (df 1, N=358) 4,250*; part. Eta=0,109; (korr.) R ² =1,2% (0,9); Teststärke=0,538; Levene-Test: F-Wert (1, 356) 5,046*.	2,69 (1,48) N=123	> *	2,33 (1,61) N=235
Besuch hochkultureller Veranstaltungen und Institutionen F-Wert (df 1, N=358) 8,187**; part. Eta=0,148; (korr.) R ² =2,2% (2,0); Teststärke=0,814; Levene-Test: F-Wert (1, 356) 0,683.	1,23 (0,74) N=123	> **	0,99 (0,75) N=235
Modell 3.2.2: Vater aktiv und partizipativ (ohne Frage zum Buchbesitz, Kreuztabellenanalyse)			
Hochkulturelle Aktivitäten F-Wert (df 1, N=332) 6,263*; part. Eta=0,138; (korr.) R ² =1,9% (1,6); Teststärke=0,704; Levene-Test: F-Wert (1, 330) 0,674.	0,78 (0,84) N=108	> *	0,55 (0,77) N=224
Besuch hochkultureller Veranstaltungen und Institutionen F-Wert (df 1, N=332) 4,557*; part. Eta=0,118; (korr.) R ² =1,4% (1,1); Teststärke=0,567; Levene-Test: F-Wert (1, 330) 0,235.	1,07 (0,86) N=108	> *	0,86 (0,86) N=224

Fortsetzung Tabelle 5.0	Traditions- universität (TU) (M, (SD), N)	Signifikanter Unterschied	Reform- universität (RU) (M, (SD), N)
Modell 3: Kulturelles Kapital der Studierenden und ihrer Eltern (Indikatoren mit Häufigkeitsangaben, Eigenentwicklungen)			
Modell 3.2: Eltern (auch soziales Kapital)			
Modell 3.2.3: Eltern zusammen aktiv und partizipativ (ohne Frage zum Buchbesitz, Kreuztabellenanalyse)			
Musikalische Aktivitäten F-Wert (df 1, N=376) 13,447***; part. Eta=0,187; (korr.) R ² =3,5% (3,2); Teststärke=0,955; Levene-Test: F-Wert (1, 374) 21,597***.	1,19 (1,38) N=128	> ***	0,72 (1,04) N=248
Besuch hochkultureller Veranstaltungen und Institutionen F-Wert (df 1, N=376) 10,626**; part. Eta=0,167; (korr.) R ² =2,8% (2,5); Teststärke=0,902; Levene-Test: F-Wert (1, 374) 0,950.	1,17 (0,76) N=128	> **	0,91 (0,73) N=248
Buchbesitz der Eltern (kategorialer Indikator: kein Buch, 1–20, 21–50, 51–99, 100–200, über 200 Bücher)			
Vater , relative Anteile der Kategorie über 200 Bücher dargestellt (N insgesamt mit validen Angaben) Chi ² (df=5, N=335) 15,702**; Cramers-V=0,216**	28,4% N=27	> **	16,3% N=48
Modell 4: Bildungsentscheidung: Rational-Choice-Indikatoren (latente Konstrukte, Eigenentwicklungen, in Anlehnung an Breen & Goldthorpe, 1997 und teils an Becker & Hecken, 2007)			
Ausbildungskosten für das Universitätsstudium F-Wert (df 1, N=408) 8,388**; part. Eta=0,141; (korr.) R ² =2,0% (1,8); Teststärke=0,824; Levene-Test: F-Wert (1, 406) 1,511.	1,31 (0,91) N=138	< **	1,60 (1,00) N=270
Berufliche Erwartungen: Studienerfolg F-Wert (df 1, N=408) 7,331**; part. Eta=0,134; (korr.) R ² =1,8% (1,5); Teststärke=0,771; Levene-Test: F-Wert (1, 406) 0,158.	3,02 (0,55) N=138	> **	2,86 (0,57) N=270
Berufliche Erwartungen: Wert des Universitätsstudiums F-Wert (df 1, N=408) 12,212***; part. Eta=0,170; (korr.) R ² =2,9% (2,7); Teststärke=0,937; Levene-Test: F-Wert (1, 406) 0,599.	2,44 (0,81) N=138	> ***	2,15 (0,78) N=270
Berufliche Erwartungen: Berufliche Chancen F-Wert (df 1, N=408) 4,909*; part. Eta=0,109; (korr.) R ² =1,2% (1,0); Teststärke=0,599; Levene-Test: F-Wert (1, 406) 1,821.	3,17 (0,75) N=138	> *	2,98 (0,88) N=270
Modell 5: Indikatoren der Bildungsentscheidung: Studienbezogene Merkmale der Studierenden (latente Konstrukte, Eigenentwicklungen, ohne Fragen zur Finanzierung des Studiums)			
Universitätsstudium als Moratorium F-Wert (df 1, N=422) 4,844*; part. Eta=0,105; (korr.) R ² =1,1% (0,9); Teststärke=0,997; Levene-Test: F-Wert (1, 420) 0,430.	1,42 (0,68) N=141	> *	1,26 (0,69) N=281
Informiertheit über das Universitätsstudium F-Wert (df 1, N=420) 21,932***; part. Eta=0,224; (korr.) R ² =5,0% (4,7); Teststärke=0,997; Levene-Test: F-Wert (1, 420) 2,880.	2,52 (0,65) N=141	> ***	2,18 (0,73) N=281
Finanzierung des Studiums (Kreuztabellenanalyse)			
Nebenjob (binär: ja-nein, relative Anteile für Nebenjob ja dargestellt, (N insgesamt mit validen Angaben)) Chi ² (df=1, N=414) 5,932*; Phi=0,120*	39,1% N=54	< *	51,8% N=143
Modell 6: Weitere Indikatoren der Bildungsentscheidung: Interessen, Motive der Studienwahl (latente Konstrukte, Eigenentwicklungen, Studieninteresse nach Krapp, Schiefele, Wild & Winteler (1993, Itemauswahl)			
Studieninteresse: Intrinsischer Charakter F-Wert (df 1, N=411) 6,426*; part. Eta=0,122; (korr.) R ² =1,5% (1,3); Teststärke=0,715; Levene-Test: F-Wert (1, 409) 0,637.	2,69 (0,74) N=140	> *	2,48 (0,79) N=271
Studieninteresse: Gefühlsbezogene Valenz F-Wert (df 1, N=411) 5,115*; part. Eta=0,109; (korr.) R ² =1,2% (1,0); Teststärke=0,617; Levene-Test: F-Wert (1, 409) 1,237.	2,39 (0,69) N=140	> *	2,22 (0,74) N=271
Modell 7: Schulerfolg			
Abiturnote (nicht z-transformiert und umgepolt) F-Wert (df 1, N=410) 36,812***; part. Eta=0,228; (korr.) R ² =8,3% (8,1); Teststärke=1,000; Levene-Test: F-Wert (1, 408) 0,327.	2,13 (0,57) N=139	> ***	2,48 (0,56) N=271

Anmerkungen und Quellen zu Tabelle 5.0: Vgl. Anmerkungen und Quellen von Tabelle 3.0.

Tabelle 6.0: Ergebnisse aus deskriptiven Analysen sozialstruktureller und sozioökonomischer Herkunftsmerkmale Merkmale der LA- und WiWi-Studierenden in der Stichprobe und ihrer Eltern (relative Anteile und Fallzahlen binärer Indikatoren) und Zusammenhangsanalysen (jeweils Kreuztabellenanalyse mit Chi²-Test und Korrelationsmaß Phi).

Studienbezogene, bildungsbiographische und familiäre Herkunftsmerkmale der LA- und WiWi-Studierenden (relative Anteile und Fallzahlen)	Studierende insgesamt N=627	LA-Studierende N=424	WiWi-Studierende N=203	Ergebnisse aus Kreuztabellenanalysen
Status der Universität: Reformuniversität (vs. Traditionsuniversität), N=627	77,2% N=484	66,3% N=281	100,0% N=203	Chi ² (df=1, N=627) 88,693***; Phi = -0,376***
Gender: Frauen (vs. Männer), N=618	65,9% N=407	75,1% N=316	46,2% N=91	Chi ² (df=1, N=618) 49,733***; Phi = 0,284***
Regionale Herkunft: Ländliche Region (vs. städtische Region), N=570	70,9% N=404	69,8% N=279	73,5% N=125	Chi ² (df=1, N=570) 0,826; Phi = -0,038
Regionale Herkunft: Bundesland Bayern (vs. anderes Land), N=586	83,1% N=487	81,4% N=337	87,2% N=150	Chi ² (df=1, N=586) 2,920*; Phi = -0,071*
Migrationshintergrund (vs. kein Migrationshintergrund), N=607	18,1% N=110	16,9% N=71	21,0% N=39	Chi ² (df=1, N=607) 1,464; Phi = -0,049
Bildungsupgrader (vs. kein Bildungsupgrader), N=609	10,2% N=62	10,7% N=45	17,0% N=17	Chi ² (df=1, N=609) 0,350; Phi = 0,024
Weiter-/Höherqualifizierer/in (vs. kein/e Weiter-/Höherqualifizierer/in), N=436	18,8% N=82	18,1% N=56	20,6% N=26	Chi ² (df=1, N=436) 0,388; Phi = -0,030
Bildungsaufsteiger (vs. kein Bildungsaufsteiger), N=590	38,5% N=227	37,1% N=154	41,7% N=73	Chi ² (df=1, N=590) 1,103; Phi = -0,043
Höchstes Bildungsniveau der Eltern: Hauptschulabschluss (vs. anderer Schulabschluss), N=596	11,1% N=66	11,9% N=50	9,1% N=16	Chi ² (df=1, N=596) 0,997; Phi = 0,041
Höchstes Bildungsniveau der Eltern: Realschulabschluss (vs. anderer Schulabschluss), N=596	27,0% N=161	24,8% N=104	32,4% N=57	Chi ² (df=1, N=596) 3,657*; Phi = 0,078*
Höchstes Bildungsniveau der Eltern: Abitur/Fachhochschulreife (vs. anderer Schulabschluss), N=596	60,9% N=363	62,1% N=261	58,0% N=102	Chi ² (df=1, N=596) 0,914; Phi = 0,039
Höchster beruflicher Ausbildungsabschluss der Eltern: Hochschulabschluss (vs. anderer Ausbildungsabschluss), N=591	47,2% N=279	47,2% N=196	47,2% N=83	Chi ² (df=1, N=591) 0,000; Phi = 0,001
Höchster beruflicher Ausbildungsabschluss der Eltern: Duale Ausbildung (vs. andere berufliche Ausbildung), N=591	21,5% N=127	19,5% N=81	26,1% N=46	Chi ² (df=1, N=591) 3,209*; Phi = -0,074*
Berufliche/r Position/Status beider Eltern: Selbständige (vs. anderer beruflicher Status), N=580	8,6% N=50	8,7% N=35	8,5% N=15	Chi ² (df=1, N=580) 0,003; Phi = -0,002
Berufliche/r Position/Status beider Eltern: Angestellte (vs. anderer beruflicher Status), N=580	37,2% N=216	34,4% N=139	43,8% N=77	Chi ² (df=1, N=580) 4,580*; Phi = -0,089*
Berufliche/r Position/Status der Eltern: Mutter u./o. Vater mit Beamtenstatus (vs. anderer beruflicher Status), N=580	23,1% N=134	25,2% N=102	18,2% N=32	Chi ² (df=1, N=580) 3,445*; Phi = 0,074*
Berufliche/r Position/Status beider Eltern: Arbeiter*innen (vs. anderer beruflicher Status), N=580	4,8% N=28	5,4% N=22	3,4% N=6	Chi ² (df=1, N=580) 1,107; Phi = 0,044

Anmerkungen: LA = Lehramt; WiWi = Wirtschaftswissenschaften; ländliche Region (Kommune bis einschließlich 30.000 Einwohner) vs. städtische Region (Kommune ab 30.000 Einwohner), ohne weiß nicht und keine Angabe; Bundesland Bayern vs. alle anderen Bundesländer; Migrationshintergrund, wenn mindestens eines der folgenden Merkmale vorliegt: Andere Staatsbürgerschaft als die deutsche oder deutsche Staatsbürgerschaft der/des Befragten über Einbürgerung, selbst oder Eltern in einem anderen Land als Deutschland geboren, Familiensprache: Andere Sprache(n) als Deutsch oder Deutsch und andere Sprache(n); Bildungsupgrader: Anzahl der Schulabschlüsse vor dem Abitur bzw. der allgemeinen Hochschulreife, dem Fachabitur/der Fachhochschulreife bzw. der fachgebundenen Hochschulreife oder der Hochschulzugangsberechtigung im Allgemeinen; berufliche Weiter- oder Höherqualifikation durch das Studium: Beruflicher Ausbildungsabschluss vor dem Studium (duale berufliche Ausbildung: Abschluss einer gewerblichen, kaufmännischen (Verwaltungslehre), haus- oder

landwirtschaftlich Lehre; Berufsfachschulabschluss; berufliches Praktikum/Volontariat; Laufbahnprüfung im öffentlichen Dienst; Meister, Techniker oder gleichwertiger Fachschulabschluss; sonstiger Berufsabschluss); Bildungsaufsteiger: Höchster Schulabschluss der Studierenden im Verhältnis zum höchsten allgemeinen Bildungsniveau bzw. Schulabschluss der Eltern, wenn Hauptschul- oder Realschulniveau der Eltern vorliegt, dann Studierender Bildungsaufsteiger (eine oder zwei Stufen höher); Analysen jeweils ohne Non-Response „Keine Angabe“; alle Indikatoren in den Analysen hier in binärer Form; sozioökonomischer bzw. beruflicher Status beider Eltern: Selbständige, Angestellte, Arbeiter, Beamte und Arbeiter: Keine Angabe eines Elternteils mitberücksichtigt; alle Indikatoren in den Analysen hier in binärer Form.

Signifikanzniveaus: * $p < 0,10$; * $p < 0,05$; ** $p < 0,01$; *** $p < 0,001$.

Tabelle 7.0: Ergebnisse aus multivariaten Varianzanalysen (MANOVA) latenter Konstrukte und der Indizes manifester Variablen, domänenspezifisch gebündelt (Modelle 1-7), nur signifikante Befunde angegeben.

	Studiengänge (LA vs. WiWi)	Gender (weiblich vs. männlich)	Universität (Reform vs. Tradition)
Modell 1 (Wohlbefinden der Studierenden an der Universität)		Wilks-Lambda = 0,975; F (4, 599) = 3,782; p < 0,01; part. Eta ² = 0,025	Wilks-Lambda = 0,961; F (4, 599) = 6,092; p < 0,001; part. Eta ² = 0,039
Modell 2 (Personale Merkmale der Studierenden)	Wilks-Lambda = 0,883; F (7, 581) = 10,979; p < 0,001; part. Eta ² = 0,117	Wilks-Lambda = 0,821; F (7, 581) = 18,084; p < 0,001; part. Eta ² = 0,179	
Modell 3 (Kulturelles Kapital der Studierenden)	Wilks-Lambda = 0,922; F (9, 561) = 5,266; p < 0,001; part. Eta ² = 0,078	Wilks-Lambda = 0,845; F (9, 561) = 11,458; p < 0,001; part. Eta ² = 0,155	Wilks-Lambda = 0,944; F (9, 561) = 3,720; p < 0,001; part. Eta ² = 0,056
Modell 4 (Kulturelles Kapital der Eltern der Studierenden)			
Modell 5 (RC-Indikatoren der Bildungsentscheidung)	Wilks-Lambda = 0,873; F (5, 579) = 16,778; p < 0,001; part. Eta ² = 0,127		Wilks-Lambda = 0,959; F (5, 579) = 4,992; p < 0,001; part. Eta ² = 0,041
Modell 6 (Studienbezogene Merkmale der Bildungsentscheidung)	Wilks-Lambda = 0,949; F (3, 601) = 10,699; p < 0,001; part. Eta ² = 0,051		Wilks-Lambda = 0,949; F (3, 601) = 10,843; p < 0,001; part. Eta ² = 0,051)
Modell 7 (Interessen: Studieninteresse, Motive der Studienwahl, Fachinteresse)	Wilks-Lambda = 0,371; F (6, 576) = 162,513; p < 0,001; part. Eta ² = 0,629	Wilks-Lambda = 0,946; F (6, 576) = 5,452; p < 0,001; part. Eta ² = 0,054	
Modell 8 (Abiturnote, Ergebnisse aus dreifaktorieller Varianzanalyse)	(F (1, 586) = 12,125; p < 0,001; part. Eta ² = 0,020); Teststärke = 0,935	(F (1, 586) = 16,369; p < 0,001; part. Eta ² = 0,027); Teststärke = 0,981	(F (1, 586) = 40,512; p < 0,001; part. Eta ² = 0,065); Teststärke = 1,000

Anmerkungen: Sofern nichts angegeben, ist bei den Freiheitsgraden der F-Test-Werte jeweils dreimal die Null nach der Kommastelle hinzuzudenken. Bei der Interpretation der Ergebnisse sind stets Unterschiede im Umfang der Teilstichproben zu beachten, insbesondere die relativ geringe Fallzahl der Studierenden aus dem Studiengang Sonderpädagogik bzw. Förderschule. Des Weiteren wird dieser Studiengang nur an der Traditionsuniversität angeboten. Abgesehen von Modell sieben liegen keine signifikanten Wechselwirkungen zwischen Geschlecht und Lehramtsstudiengang vor, was unter theoretischen Gesichtspunkten eigentlich zu erwarten wäre. Vor dem Hintergrund der Abiturnote als einzige abhängige Variable in Modell acht wurde eine dreifaktorielle Varianzanalyse berechnet ($R^2 = 18,9\%$ (korr. $R^2 = 17,7\%$), Levene-Test (F (17, 390) = 3,083; p < 0,001). Abkürzungen: RC = Rational Choice. Die Wechselwirkung zwischen Studiengang und Gender erreicht nur im ersten Modell ein signifikantes Ergebnis.

Tabelle 8.0: Ergebnisse aus deskriptiven Analysen (Mittelwerte, (Standardabweichungen) und Fallzahlen) und Varianzanalysen latenter Konstrukte und von Indizes manifester Indikatoren, domänenspezifisch geordnet und gebündelt, mit Studienfach als Faktor (LA vs. WiWi); relative Anteile kategorialer und ordinaler Indikatoren mit Zusammenhangsanalyse mit Studienfach (jeweils Kreuztabellenanalyse mit Chi²-Test und Assoziationsmaß).

Merkmale domänenspezifisch geordnet	Stichprobe insgesamt N=627	LA-Studierende insgesamt N=424	Signifikante Unterschiede zwischen LA und WiWi	WiWi-Studierende insgesamt N=424
Itemanzahl, Reliabilität mit Cronbach's Alpha auf Basis der gesamten Stichprobe von N=627, Beispielitem, Ergebnisse aus univariater Varianzanalyse mehrerer bereichsspezifischer Kriterien mit Studienfach (LA vs. WiWi) als Faktor je Modell: F-Wert, Signifikanz, partielles Eta, (korrigiertes) R² (R²), Teststärke, Levene-Test (basierend auf Mittelwerten) mit F-Wert, Anteilswerte der höchsten Ausprägung ordinaler oder kategorialer Variablen (bspw. Buchbesitz); Ergebnisse aus Korrelationsanalysen jeweils mit Chi²-Test, Kontingenzkoeffizient oder Cramers-V.				
<i>Modell 1: Bereichsspezifisches Wohlbefinden der Studierenden an der Universität (latente Konstrukte, Habitus, Eigenentwicklung)</i>				
<i>Studium im Allgemeinen</i> (4; $\alpha=0,848$; „Mir macht das Studieren sehr viel Spaß.“) F-Wert (df 1, N=613) 0,630; part. Eta=0,032; (korr.) R ² =0,1% (-0,1); Teststärke=0,124; Levene-Test: F-Wert: 0,166 (1, 611)	2,98 (0,70) N=622	3,00 (0,69) N=424		2,94 (0,72) N=198
<i>Soziale Beziehungen/Peerbeziehungen</i> (3, $\alpha=0,685$; „Ich komme mit meinen Kommilitoninnen und Kommilitonen sehr gut aus.“) F-Wert (df 1, N=613) 0,856; part. Eta=0,032; (korr.) R ² =0,1% (-0,1); Teststärke=0,152; Levene-Test: F-Wert: 4,311 (1,611)*	2,67 (0,84) N=621	2,66 (0,80) N=424		2,70 (0,91) N=197
<i>Studienbezogene Betreuung und Begleitung der Dozierenden, Kommilitoninnen und Kommilitonen</i> (3; $\alpha=0,459$; „Die fachliche und studienorganisatorische Betreuung von meinen Dozentinnen und Dozenten empfinde ich als sehr schlecht (z.B. bei mündlichen Prüfungen und Hausarbeiten).“ (negativ)) F-Wert (df 1, N=613) 12,457***; part. Eta=0,141; (korr.) R ² =2,0% (1,8); Teststärke=0,941; Levene-Test: F-Wert: 0,095 (1,611)	2,77 (0,61) N=616	2,83 (0,60) N=423	> ***	2,64 (0,63) N=193
<i>Ausstattung und Infrastruktur der Universität</i> (3; $\alpha=0,483$; „Ich nutze öffentliche Räume an meiner Hochschule wie Bibliothek und CIP-Pools sehr gerne.“) F-Wert (df 1, N=613) 0,684; part. Eta=0,032; (korr.) R ² =0,1% (-0,1); Teststärke=0,131; Levene-Test: F-Wert: 2,540 (1,611)	2,19 (0,71) N=618	2,17 (0,68) N=422		2,23 (0,77) N=196
<i>Modell 2: Personale Merkmale der Studierenden (latente Konstrukte: Big Five (BF): BFI-10 nach Rammstedt, Kemper, Klein, Beierlein & Kovalea (2013, zwei Items weniger), Brief Resilient Coping Scale (BRCS) nach Kocalevent, Mierke, Brähler & Klapp (2013) und Eigenentwicklungen)</i>				
<i>BF: Extraversion</i> (2; $\alpha=0,718$; „Ich gehe aus mir heraus, bin gesellig.“) F-Wert (df 1, N=598) 3,883*; part. Eta=0,077; (korr.) R ² =1,7% (0,7); Teststärke=0,503; Levene-Test: F-Wert: 4,686* (1, 596)*	2,52 (0,90) N=617	2,57 (0,86) N=421	> *	2,42 (0,96) N=196
<i>BF: Verträglichkeit</i> (2; $\alpha=0,316$; „Ich schenke anderen leicht Vertrauen, glaube an das Gute im Menschen.“) F-Wert (df 1, N=598) 30,943***; part. Eta=0,221; (korr.) R ² =4,4% (3,5); Teststärke=1,000; Levene-Test: F-Wert: 5,786 (1, 596)*	2,30 (0,77) N=617	2,42 (0,70) N=422	> ***	2,05 (0,84) N=195
<i>BF: Offenheit</i> (2; $\alpha=0,580$; „Ich habe eine aktive Vorstellungskraft, bin fantasievoll.“) F-Wert (df 1, N=598) 53,852***; part. Eta=0,288; (korr.) R ² =2,9% (2,0); Teststärke=1,000; Levene-Test: F-Wert: 0,022 (1, 596)	2,40 (0,99) N=616	2,60 (0,94) N=421	> ***	1,98 (0,97) N=195
<i>BF: Neurotizismus/Gewissenhaftigkeit</i> (2; $\alpha=0,361$; „Ich bin bequem, neige zu Faulheit.“ (negativ)) F-Wert (df 1, N=598) 6,097*; part. Eta=0,032; (korr.) R ² =0,4% (-0,6); Teststärke=0,693; Levene-Test: F-Wert: 2,545 (1, 596)	1,94 (0,84) N=613	2,00 (0,82) N=421	> *	1,81 (0,87) N=192
<i>Resilientes Coping</i> (4; $\alpha=0,505$; „Ich versuche mir etwas einfallen zu lassen, wie ich schwierige Situationen verändern kann.“) F-Wert (df 1, N=598) 0,037; part. Eta=0,000; (korr.) R ² =1,4% (0,5); Teststärke=0,054; Levene-Test: F-Wert: 1,816 (1, 596)	2,76 (0,51) N=619	2,76 (0,49) N=423		2,76 (0,56) N=196
<i>Relative Risikoaversion</i> (2; $\alpha=0,838$; „Mein Studienfach eröffnet mir eine sichere Laufbahn.“) F-Wert (df 1, N=598) 12,162***; part. Eta=0,141; (korr.) R ² =16,2% (15,4); Teststärke=0,936; Levene-Test: F-Wert: 1,979 (1, 596)	3,00 (0,67) N=613	2,93 (0,69) N=421	< ***	3,14 (0,61) N=192
<i>Hohe Risikobereitschaft</i> (2; $\alpha=0,937$; „Ich habe keine Angst davor, beruflich Risiken einzugehen.“) F-Wert (df 1, N=598) 24,255***; part. Eta=0,197; (korr.) R ² =2,9% (1,9); Teststärke=0,998; Levene-Test: F-Wert: 0,598 (1, 596)	1,62 (0,80) N=617	1,51 (0,78) N=422	< ***	1,86 (0,81) N=195
<i>Modell 3: Kulturelles Kapital der Studierenden und ihrer Eltern (Indikatoren mit Häufigkeitsangaben, Eigenentwicklungen)</i>				
<i>Modell 3.1: Studierende</i>				
<i>Hochkulturelle Aktivitäten</i> (3; $\alpha=0,500$; Musizieren, bildende Kunst ...) F-Wert (df 1, N=580) 68,300***; part. Eta=0,326; (korr.) R ² =10,6% (10,4); Teststärke=1,000; Levene-Test: F-Wert: 25,981 (1, 578)***	1,22 (1,16) N=618	1,45 (1,16) N=422	> ***	0,71 (0,97) N=196
<i>Sonstige Freizeitaktivitäten</i> (2; $\alpha=0,242$; Sport, soziales Engagement) F-Wert (df 1, N=580) 0,498; part. Eta=0,032; (korr.) R ² =0,1% (-0,1); Teststärke=0,109; Levene-Test: F-Wert: 0,159 (1, 578)	3,13 (1,21) N=617	3,17 (1,20) N=422		3,06 (1,23) N=195
<i>Besuch hochkultureller Veranstaltungen und Institutionen</i> (5; $\alpha=0,752$; Theater, Museen ...) F-Wert (df 1, N=580) 19,500***; part. Eta=0,182; (korr.) R ² =3,3% (3,1); Teststärke=0,993; Levene-Test: F-Wert: 0,609 (1, 578)	3,47 (0,50) N=619	3,43 (0,46) N=423	< ***	3,57 (0,57) N=196
<i>Besuch moderner Kulturveranstaltungen</i> (2; $\alpha=0,432$; moderne Konzerte (Rock), Kabarett ...) F-Wert (df 1, N=580) 1,692; part. Eta=0,055 (korr.) R ² =0,3% (0,1); Teststärke=0,255; Levene-Test: F-Wert: 3,046 (1, 578)	3,34 (0,61) N=616	3,32 (0,62) N=421		3,38 (0,60) N=195

Fortsetzung Tabelle 8.0	Stichprobe insgesamt N=627	LA-Studierende insgesamt N=424	Signifikante Unterschiede zwischen LA und WiWi	WiWi-Studierende insgesamt N=424
<i>Lesepraxis: Sachliteratur</i> (3; $\alpha=0,593$; Sachbücher, Zeitung ...) F-Wert (df 1, N=580) 0,70; part. Eta=0,000; (korr.) $R^2=0,0\%$ (-0,2); Teststärke=0,058; Levene-Test: F-Wert: 0,323 (1, 578)	1,36 (0,80) N=614	1,35 (0,80) N=421		1,37 (0,80) N=193
<i>Lesepraxis: Literarische Werke</i> (2; $\alpha=0,494$; Belletristik, klassische Literatur ...) F-Wert (df 1, N=580) 29,227***; part. Eta=0,219; (korr.) $R^2=4,8\%$ (4,6); Teststärke=1,000; Levene-Test: F-Wert: 4,977 (1, 578)*	1,01 (0,88) N=588	1,13 (0,88) N=410	> ***	0,72 (0,80) N=178
<i>TV-Konsum</i> (3; $\alpha=0,489$; öffentlich-rechtliches Fernsehen einschließlich Spartenkanäle und Dritte Programme, private Sender) F-Wert (df 1, N=580) 3,289*; part. Eta=0,077; (korr.) $R^2=0,6\%$ (0,4); Teststärke=0,441; Levene-Test: F-Wert: 1,029 (1, 578)	1,42 (0,80) N=614	1,38 (0,79) N=421	< +	1,51 (0,83) N=193
<i>Buchbesitz</i> (kategorialer Indikator: kein Buch, 1-20, 21-50, 51-100 und über 100 Bücher“), N=609, relative Anteile der Kategorie über 100 Bücher	28,9% N=176 (609)	32,6% N=136 (417)	chi ² (df=4, N=609) 36,889***; Cramers- V=0,246***	20,8% N=40 (192)
<i>Frühes, in der Familie während der Kindheit erworbenes Kulturkapital</i> (5; $\alpha=0,699$; Museumsbesuch, Musizieren, kreative Aktivitäten, Vorlesen ...) F-Wert (df 1, N=580) 20,342***; part. Eta=0,184; (korr.) $R^2=3,4\%$ (3,2); Teststärke=0,995; Levene-Test: F-Wert: 2,586 (1, 578)	2,32 (0,99) N=612	2,44 (0,94) N=421	> ***	2,05 (1,04) N=191
<i>Frühes, institutionelles Kulturkapital im Vorschul- und Grundschulalter</i> (3; Anzahl der Ja-Antworten: Besuch einer Kunst- oder Musikschule, Mitgliedschaft in einem Kulturträgerverein ...) F-Wert (df 1, N=580) 3,751*; part. Eta=0,077; (korr.) $R^2=0,6\%$ (0,5); Teststärke=0,489; Levene-Test: F-Wert: 0,752 (1, 578)	0,80 (0,73) N=613	0,85 (0,74) N=420	> +	0,70 (0,71) N=193
Modell 3.1: Eltern (auch soziales Kapital)				
<i>Mutter aktiv und partizipativ</i>				
<i>Hochkulturelle Aktivitäten</i> (3; $\alpha=0,442$; literarisch, musikalisch, künstlerisch) F-Wert (df 1, N=446) 4,607*; part. Eta=0,100; (korr.) $R^2=1,0\%$ (0,8); Teststärke=0,572; Levene-Test: F-Wert: 1,744 (1, 444)	0,80 (0,91) N=556	0,82 (0,90) N=391	> *	0,73 (0,94) N=165
<i>Lesepraxis</i> (1; überregionale Zeitungen, klassische Literatur ...) F-Wert (df 1, N=446) 1,549; part. Eta=0,055; (korr.) $R^2=0,3\%$ (0,1); Teststärke=0,237; Levene-Test: F-Wert: 0,226 (1, 444)	2,46 (1,57) N=551	2,49 (1,56) N=381		2,41 (1,58) N=170
<i>Besuch hochkultureller Veranstaltungen und Institutionen</i> (2; $\alpha=0,765$; Kulturveranstaltungen (Konzerte ...), Museen, Galerien ...) F-Wert (df 1, N=446) 0,422; part. Eta=0,032; (korr.) $R^2=0,1\%$ (-0,1); Teststärke=0,099; Levene-Test: F-Wert: 2,504 (1, 444)	0,57 (0,79) N=536	0,61 (0,80) N=369		0,47 (0,76) N=167
<i>Bürgerschaftliches Engagement</i> (2; $\alpha=0,397$; sozial und politisch ...) F-Wert (df 1, N=446) 5,719*; part. Eta=0,114; (korr.) $R^2=1,3\%$ (1,0); Teststärke=0,665; Levene-Test: F-Wert: 0,107 (1, 444)	2,78 (1,46) N=537	2,78 (1,48) N=367	< *	2,80 (1,43) N=170
<i>Soziales Kapital: Mitgliedschaft in Vereinen, Organisationen</i> (5; Anzahl der Antworten mit „ja“ und „gewesen“): Partei (Bürgerinitiative), Kulturträgerverein, Elite- und Golfclub, NGO) F-Wert (df 1, N=446) 0,151; part. Eta=0,000; (korr.) $R^2=0,0\%$ (-0,2); Teststärke=0,067; Levene-Test: F-Wert: 0,580 (1, 444)	0,65 (0,83) N=586	0,68 (0,86) N=409		0,57 (0,77) N=177
<i>Vater aktiv und partizipativ</i>				
<i>Hochkulturelle Aktivitäten</i> (3; $\alpha=0,438$; literarisch, musikalisch, künstlerisch) F-Wert (df 1, N=446) 5,355*; part. Eta=0,110; (korr.) $R^2=1,2\%$ (1,0); Teststärke=0,637; Levene-Test: F-Wert: 3,752 (1, 444)	2,59 (1,41) N=578	2,58 (1,44) N=401	> *	2,61 (1,36) N=177
<i>Lesepraxis</i> (1; überregionale Zeitungen, klassische Literatur ...) F-Wert (df 1, N=446) 0,000; part. Eta=0,000; (korr.) $R^2=0,0\%$ (-0,2); Teststärke=0,050; Levene-Test: F-Wert: 2,415 (1, 444)	0,82 (1,16) N=576	0,88 (1,19) N=400		0,69 (1,07) N=176
<i>Besuch hochkultureller Veranstaltungen und Institutionen</i> (2; $\alpha=0,812$; Kulturveranstaltungen (Konzerte ...), Museen, Galerien ...) F-Wert (df 1, N=446) 1,348; part. Eta=0,055; (korr.) $R^2=0,3\%$ (0,1); Teststärke=0,212; Levene-Test: F-Wert: 0,011 (1, 444)	1,06 (0,79) N=581	1,06 (0,78) N=403		1,06 (0,83) N=178
<i>Bürgerschaftliches Engagement</i> (2; $\alpha=0,571$; sozial und politisch ...) F-Wert (df 1, N=446) 2,793*; part. Eta=0,077; (korr.) $R^2=0,6\%$ (0,4); Teststärke=0,385; Levene-Test: F-Wert: 0,002 (1, 444)	1,10 (1,08) N=575	1,14 (1,07) N=402	> +	1,01 (1,10) N=173

Fortsetzung Tabelle 8.0	Stichprobe insgesamt N=627	LA-Studierende insgesamt N=424	Signifikante Unterschiede zwischen LA und WiWi	WiWi-Studierende insgesamt N=424
<i>Soziales Kapital: Mitgliedschaft in Vereinen, Organisationen</i> (5; Anzahl der Antworten mit „ja“ oder „gewesen“: Partei (auch Bürgerinitiative), Kulturträgerverein, Elite- und Golfclub, NGO) F-Wert (df 1, N=446) 0,098; part. Eta=0,000; (korr.) R ² =0,0% (-0,2); Teststärke=0,061; Levene-Test: F-Wert: 4,315 (1, 444)*	0,93 (0,86) N=549	0,96 (0,88) N=376		0,85 (0,83) N=173
<i>Eltern zusammen aktiv und partizipativ</i>				
<i>Hochkulturelle Aktivitäten</i> (4; α=0,591; literarisch, künstlerisch) F-Wert (df 1, N=446) 3,601*; part. Eta=0,089; (korr.) R ² =0,8% (0,6); Teststärke=0,474; Levene-Test: F-Wert: 4,799 (1, 444)*	1,01 (1,11) N=536	1,07 (1,11) N=366	> +	0,89 (1,12) N=170
<i>Lesepraxis</i> (2; α=0,793; überregionale Zeitungen, klassische Literatur ...) F-Wert (df 1, N=446) 0,488; part. Eta=0,032; (korr.) R ² =0,1% (-0,1); Teststärke=0,107; Levene-Test: F-Wert: 2,358 (1, 444)	1,00 (0,77) N=589	1,02 (0,77) N=407		0,96 (0,79) N=182
<i>Musikalische Aktivitäten</i> (2; α=0,568; Musizieren und Gesang) F-Wert (df 1, N=446) 6,567*; part. Eta=0,122; (korr.) R ² =1,5% (1,2); Teststärke=0,725; Levene-Test: F-Wert: 12,077 (1, 444)***	1,07 (1,00) N=584	1,12 (0,99) N=407	> *	0,97 (1,00) N=177
<i>Besuch hochkultureller Veranstaltungen und Institutionen</i> (4; α=0,876; Kulturveranstaltungen (Konzerte ..), Museen, Galerien ...) F-Wert (df 1, N=446) 1,026; part. Eta=0,045; (korr.) R ² =0,2% (0,0); Teststärke=0,173; Levene-Test: F-Wert: 1,212 (1, 444)	0,47 (0,71) N=627	0,47 (0,65) N=424		0,47 (0,82) N=203
<i>Bürgerschaftliches Engagement</i> (4; α=0,689; sozial und politisch ...) F-Wert (df 1, N=446) 4,816*; part. Eta=0,105; (korr.) R ² =1,1% (0,9); Teststärke=0,591; Levene-Test: F-Wert: 0,484 (1, 444)	0,60 (0,82) N=627	0,60 (0,75) N=424	< +	0,61 (0,95) N=203
<i>Soziales Kapital: Mitgliedschaft in Vereinen, Organisationen</i> (10; Anzahl der Antworten mit „ja“ oder gewesen: Partei (auch Bürgerinitiative), Kulturträgerverein, Elite- und Golfclub, NGO) F-Wert (df 1, N=446) 0,158; part. Eta=0,000; (korr.) R ² =0,0% (-0,2); Teststärke=0,068; Levene-Test: F-Wert: 2,761 (1, 444)	1,07 (1,34) N=627	1,07 (1,22) N=424		1,08 (1,57) N=203
<i>Mutter: Buchbesitz</i> (kategorialer Indikator: kein Buch, 1-20, 21-50, 51-99, 100-200, über 200 Bücher), N=498, relative Anteile der Kategorie über 200 Bücher	29,5% N=147 (498)	27,9% N=96 (344)	chi ² (df=5, N=498) 9,622*; Cramers-V=0,139*	33,1% N=51 (154)
<i>Vater: Buchbesitz</i> (kategorialer Indikator: kein Buch, 1-20, 21-50, 51-99, 100-200, über 200 Bücher), N=484, relative Anteile der Kategorie über 200 Bücher	21,5% N=104 (484)	19,7% N=66 (335)	chi ² (df=5, N=484) 3,955; Cramers-V=0,090	25,5% N=38 (149)
<i>Eltern gemeinsam</i> (falls nicht klar trennbar): <i>Buchbesitz</i> (kategorialer Indikator: kein Buch, 1-20, 21-50, 51-99, 100-200, über 200 Bücher), N=391, relative Anteile der Kategorie über 200 Bücher	51,2% N=200 (391)	51,0% N=132 (259)	chi ² (df=5, N=391) 4,118; Cramers-V=0,103	51,5% N=68 (132)
<i>Modell 4: Bildungsentscheidung - Rational-Choice-Indikatoren (latente Konstrukte, Eigenentwicklungen, in Anlehnung an Breen & Goldthorpe, 1997 und teils an Becker & Hecken, 2007)</i>				
<i>Ausbildungskosten für das Universitätsstudium</i> (3; α=0,662; „Die Kosten (z.B. Lebenshaltungskosten) haben meine Entscheidung für ein Studium nachhaltig beeinflusst.“) F-Wert (df 1, N=594) 3,131*; part. Eta=0,071; (korr.) R ² =0,5% (0,4); Teststärke=0,423; Levene-Test: F-Wert: 0,474 (1, 592)	1,44 (0,98) N=616	1,49 (0,98) N=423	> +	1,35 (0,98) N=193
<i>Statuserhalt/ Mobilität durch das Universitätsstudium</i> (3; α=0,602; „Ich habe mich für mein Studienfach entschieden, damit es mir später einmal genauso gut geht wie meinen Eltern.“) F-Wert (df 1, N=594) 52,399***; part. Eta=0,285; (korr.) R ² =8,1% (8,0); Teststärke=1,000; Levene-Test: F-Wert: 0,750 (1, 592)	1,78 (0,98) N=616	1,59 (0,93) N=423	< ***	2,20 (0,97) N=193

Fortsetzung Tabelle 8.0	Stichprobe insgesamt N=627	LA-Studierende insgesamt N=424	Signifikante Unterschiede zwischen LA und WiWi	WiWi-Studierende insgesamt N=424
<i>Berufliche Erwartungen: Studienerfolg</i> (3; $\alpha=0,625$; „Nach meinen bisherigen Studienleistungen werde ich voraussichtlich einen sehr guten Studienabschluss erreichen.“) F-Wert (df 1, N=594) 0,120; part. Eta=0,000; (korr.) $R^2=0,0\%$ (-0,0); Teststärke=0,064; Levene-Test: F-Wert: 12,268 (1, 592)***	2,92 (0,61) N=602	2,91 (0,57) N=415		2,94 (0,69) N=187
<i>Berufliche Erwartungen: Wert des Studiums</i> (3; $\alpha=0,588$; „Ich bewerte die Berufsaussichten für Absolventen in meinem Studiengang als sehr positiv.“) F-Wert (df 1, N=594) 32,834***; part. Eta=0,230; (korr.) $R^2=5,3\%$ (5,1); Teststärke=1,000; Levene-Test: F-Wert: 7,336 (1, 592)**	2,37 (0,78) N=605	2,25 (0,80) N=417	< ***	2,63 (0,68) N=188
<i>Berufliche Erwartungen: Berufliche Chancen</i> (2; $\alpha=0,670$; „Ein Abschluss in meinem Studienfach verbessert meine späteren Verdienstmöglichkeiten bedeutend.“) F-Wert (df 1, N=594) 2,286; part. Eta=0,063; (korr.) $R^2=0,4\%$ (0,2); Teststärke=0,326; Levene-Test: F-Wert: 13,905 (1, 592)***	3,07 (0,80) N=599	3,05 (0,84) N=411		3,14 (0,69) N=188
<i>Modell 5: Indikatoren der Bildungsentscheidung: Studienbezogene Merkmale (latente Konstrukte, Eigenentwicklungen)</i>				
<i>Soziale Unterstützung für das Universitätsstudium</i> (soziales Kapital) (3; $\alpha=0,491$; „Um mein Studium erfolgreich abschließen zu können, kann ich jederzeit mit der Unterstützung meiner Familie rechnen.“) F-Wert (df 1, N=614) 4,648*; part. Eta=0,089; (korr.) $R^2=0,8\%$ (0,6); Teststärke=0,576; Levene-Test: F-Wert: 1,300 (1, 612)	2,07 (0,79) N=615	2,11 (0,80) N=422	> *	1,97 (0,76) N=193
<i>Universitätsstudium als Moratorium</i> (3; $\alpha=0,253$; „Ich habe meinen jetzigen Studiengang gewählt, weil sich viele meiner Freunde auch für ihn entschieden haben.“) F-Wert (df 1, N=614) 1,612; part. Eta=0,055; (korr.) $R^2=0,3\%$ (0,1); Teststärke=0,246; Levene-Test: F-Wert: 3,466 (1, 612)	1,34 (0,71) N=615	1,32 (0,69) N=422		1,40 (0,76) N=193
<i>Informiertheit über das Universitätsstudium</i> (3; $\alpha=0,593$; „Ich fühle mich über die Prüfungsanforderung sehr gut informiert.“) F-Wert (df 1, N=614) 14,927***; part. Eta=0,155; (korr.) $R^2=2,4\%$ (2,2); Teststärke=0,971; Levene-Test: F-Wert: 1,261 (1, 612)	2,37 (0,71) N=614	2,30 (0,72) N=422	< ***	2,53 (0,67) N=192
<i>Finanzierung des Studiums</i>				
<i>Nebenjob</i> (binär: ja-nein, relative Anteile für Nebenjob ja)	43,0% N=259 (602)	47,6% N=197 (414)	chi² (df=1, N=272) 11,252***; Cramers-V=0,137***	33,0% N=62 (188)
<i>Anzahl der Wochenarbeitsstunden</i> (in gruppierter Form: 1-10 h und 11-40 h, Filterfrage: Nebenjob ja, relative Anteile der Kategorie 11-40 h)	45,2% N=123 (272)	42,0% N=86 (205)	chi² (df=1, N=272) 3,591*; Cramers-V=0,115*	55,2% N=37 (67)
<i>Modell 6: Interessen: Studieninteresse, Motive der Studienwahl, Fachinteresse (latente Konstrukte, Eigenentwicklungen, Studieninteresse nach Krapp, Schiefele, Wild & Winteler (1993, Itemauswahl))</i>				
<i>Studieninteresse</i>				
<i>Persönliche wertbezogene Valenz</i> (3; $\alpha=0,750$; „Schon vor dem Studium hatte mein jetziges Fachgebiet einen hohen Stellenwert für mich.“) F-Wert (df 1, N=592) 26,822***; part. Eta=0,207; (korr.) $R^2=4,3\%$ (4,2); Teststärke=0,999; Levene-Test: F-Wert: 0,082 (1, 590)	2,58 (0,95) N=611	2,70 (0,93) N=420	> ***	2,29 (0,96) N=191
<i>Intrinsischer Charakter</i> (3; $\alpha=0,553$; „In meiner Freizeit beschäftige ich mich nur ungern mit Problemen meines Studienfachs.“ (negativ)) F-Wert (df 1, N=592) 16,189***; part. Eta=0,164; (korr.) $R^2=2,7\%$ (2,5); Teststärke=0,980; Levene-Test: F-Wert: 2,781 (1, 590)	2,46 (0,82) N=609	2,56 (0,77) N=419	> ***	2,25 (0,88) N=190
<i>Gefühlsbezogene Valenz</i> (3; $\alpha=0,536$; „Wenn ich in einer Bibliothek oder einem Buchladen bin, schmökere ich gerne in Zeitschriften oder Büchern, die Themen aus meinem Studienfach ansprechen.“) F-Wert (df 1, N=592) 34,840***; part. Eta=0,237; (korr.) $R^2=5,6\%$ (5,4); Teststärke=1,000; Levene-Test: F-Wert: 0,883 (1, 590)	2,16 (0,77) N=610	2,29 (0,73) N=420	> ***	1,89 (0,79) N=190
<i>Motive der Studienwahl</i>				
<i>Intrinsisches Interesse</i> (2; $\alpha=0,303$; „Ich bin davon überzeugt, den richtigen Studiengang gewählt zu haben.“) F-Wert (df 1, N=592) 0,707; part. Eta=0,032; (korr.) $R^2=0,1\%$ (0,0); Teststärke=0,134; Levene-Test: F-Wert: 0,096 (1, 590)	2,96 (0,93) N=608	2,99 (0,94) N=420		2,90 (0,92) N=188

Fortsetzung Tabelle 8.0	Stichprobe insgesamt N=627	LA-Studie- rende ins- gesamt N=424	Signifikante Unterschiede zwischen LA und WiWi	WiWi-Stu- dierende insgesamt N=424
<i>Extrinsisches Interesse</i> (2; $\alpha=0,400$; „Ein sicheres und regelmäßiges Gehalt war für die Wahl meines Studiengangs entscheidend.“) F-Wert (df 1, N=592) 16,456***; part. Eta=0,164; (korr.) $R^2=2,7\%$ (2,5); Teststärke=0,982; Levene-Test: F-Wert: 11,008 (1, 590)***	2,33 (1,05) N=602	2,43 (1,09) N=417	> ***	2,08 (0,92) N=185
<i>Fachinteressen LA</i>				
<i>Pädagogisches-soziales Interesse</i> (5; $\alpha=0,726$; „Kindern und Jugendlichen zu helfen, bereitet mir sehr viel Freude.“)		3,43 (0,62) N=417		
<i>Didaktisches Interesse (Unterricht)</i> (3; $\alpha=0,758$; „Ich kann fachliche Inhalte sehr gut vermitteln.“)		3,30 (0,58) N=417		
<i>Fachinteresse LA insgesamt</i> (8; $\alpha=0,750$)		3,38 (0,50) N=417		
<i>Fachinteressen WiWi</i>				
<i>Interesse an Geld und Kapital</i> (3; $\alpha=0,686$; „Neue Ideen für Kapitalanlagen zu entwickeln, interessiert mich sehr.“)				1,54 (0,83) N=187
<i>Karriereinteresse</i> (3; $\alpha=0,539$; „Ich kann mir es sehr gut vorstellen, später einmal in einer leitenden Position in einem Unternehmen tätig zu sein.“)				1,58 (0,88) N=188
<i>Strategisches Interesse</i> (1; $\alpha=0,496$; „In meinem späteren Berufsleben möchte ich Strategien entwickeln, um andere Menschen zu guter Leistung zu motivieren.“)				1,84 (0,91) N=186
<i>Fachinteresse WiWi insgesamt</i> (8; $\alpha=0,702$)				1,63 (0,65) N=188
<i>Fachinteressen LA oder WiWi insgesamt</i> F-Wert (df 1, N=592) 1240,858***; part. Eta=0,823; (korr.) $R^2=67,8\%$ (67,7); Teststärke=1,000; Levene-Test: F-Wert: 19,360 (1, 590)***	2,84 (0,98) N=605	3,38 (0,50) N=417	> ***	1,63 (0,65) N=188
<i>Fachinteressen LA oder WiWi insgesamt und z-standardisiert</i> F-Wert (df 1, N=592) 0,030; part. Eta=0,000; (korr.) $R^2=0,0\%$ (-0,2); Teststärke=0,053; Levene-Test: F-Wert: 0,519 (1, 590)	0,00 (0,99) N=605	0,00 (1,00) N=417		0,00 (1,00) N=188
<i>Modell 7: Schulerfolg</i>				
<i>Abiturnote</i> F-Wert (df 1, N=591) 0,019; part. Eta=0,000; (korr.) $R^2=0,0\%$ (-0,2); Teststärke=0,052; Levene-Test: F-Wert: 0,362 (1, 589)	2,36 (0,58) N=591	2,36 (0,59) N=410		2,36 (0,58) N=181

Anmerkungen und Quellen zu Tabelle 8.0: Vgl. Anmerkungen und Quellen von Tabelle 3.0.

Tabelle 9.0: Ergebnisse aus deskriptiven Analysen (M=Mittelwert, (SD)=Standardabweichungen) oder prozentuale Verteilungen, N=Fallzahlen) und einfaktoriellen Varianzanalysen indizierter latenter Konstrukte oder manifester Indikatoren mit Gender als Faktor, jeweils domänenspezifisch geordnet (Modelle 1-7), alle Studienteilnehmer*innen in den Analysen berücksichtigt und nur signifikante Ergebnisse dargestellt.

Merkmale domänenspezifisch geordnet Ergebnisse aus einfaktoriellen Varianzanalysen, je Modell mit mehreren bereichsspezifischen Kriterien: F-Wert, Signifikanz, partielles Eta, (korrigiertes) R ² , Teststärke, Levene-Test (basierend auf Mittelwerte); kategoriale Daten: Spaltenprozent, Fallzahlen, Chi ² -Test, Korrelationen mit Cramers-V, Phi oder Kontingenzkoeffizient C ermittelt; Gender: Weiblich N=407 Studierende (64,9%), männlich N=211 Studierende (33,7%), keine Angabe N=5 Studierende (0,8%), fehlender Wert N=4 Studierende (0,6%), von N=627 Studienteilnehmer*innen insgesamt.	Frauen (M, (SD), N)	Signifikanter Unterschied	Männer (M, (SD), N)
Modell 1: Bereichsspezifisches Wohlbefinden der Studierenden an der Universität (latente Konstrukte, Habitus, Eigenentwicklung)			
Studienbezogene Betreuung und Begleitung der Dozierenden, Kommilitoninnen und Kommilitonen F-Wert (df 1, N=607) 11,612***; part. Eta=0,138; (korr.) R ² =1,9% (1,7); Teststärke=0,925; Levene-Test: F-Wert (1, 605) 2,094.	2,83 (0,61) N=402	> ***	2,65 (0,59) N=205
Ausstattung und Infrastruktur der Universität F-Wert (df 1, N=607) 5,481*; part. Eta=0,095; (korr.) R ² =0,9% (0,7); Teststärke=0,647; Levene-Test: F-Wert (1, 605) 0,933.	2,25 (0,68) N=402	> *	2,11 (0,74) N=205
Modell 2: Personale Merkmale der Studierenden (latente Konstrukte: Big Five (BF): BFI-10 nach Rammstedt, Kemper, Klein, Beierlein & Kovalea (2013, zwei Items weniger), Brief Resilient Coping Scale (BRCS) nach Kocalevent, Mierke, Brähler & Klapp (2014) und Eigenentwicklungen)			
BF: Extraversion F-Wert (df 1, N=592) 8,035***; part. Eta=0,114; (korr.) R ² =1,3% (1,2); Teststärke=0,808; Levene-Test: F-Wert (1, 590) 2,379.	2,60 (0,86) N=395	> **	2,38 (0,92) N=197
BF: Verträglichkeit F-Wert (df 1, N=592) 20,561***; part. Eta=0,184; (korr.) R ² =3,4% (3,2); Teststärke=0,995; Levene-Test: F-Wert (1, 590) 0,065.	2,41 (0,75) N=395	> ***	2,11 (0,77) N=197
BF: Offenheit F-Wert (df 1, N=592) 7,902***; part. Eta=0,114; (korr.) R ² =1,3% (1,2); Teststärke=0,801; Levene-Test: F-Wert (1, 590) 0,093.	2,48 (0,99) N=395	> **	2,24 (0,99) N=197
BF: Neurotizismus/Gewissenhaftigkeit F-Wert (df 1, N=592) 117,083***; part. Eta=0,341; (korr.) R ² =16,6% (16,4); Teststärke=1,000; Levene-Test: F-Wert (1, 590) 1,872.	2,20 (0,77) N=395	> ***	1,47 (0,76) N=197
Relative Risikoaversion F-Wert (df 1, N=592) 4,231*; part. Eta=0,084; (korr.) R ² =0,7% (0,5); Teststärke=0,537; Levene-Test: F-Wert (1, 590) 0,278.	2,96 (0,66) N=395	< *	3,08 (0,67) N=197
Hohe Risikobereitschaft F-Wert (df 1, N=592) 5,919*; part. Eta=0,100; (korr.) R ² =1,0% (0,8); Teststärke=0,680; Levene-Test: F-Wert (1, 590) 0,599.	1,55 (0,79) N=395	< *	1,72 (0,79) N=197
Modell 3: Kulturelles Kapital der Studierenden und ihrer Eltern (Indikatoren mit Häufigkeitsangaben, Eigenentwicklungen)			
Modell 3.1: Studierende (ohne Frage zum Buchbesitz, Kreuztabellenanalyse)			
Hochkulturelle Aktivitäten F-Wert (df 1, N=574) 7,281***; part. Eta=0,114; (korr.) R ² =1,3% (1,1); Teststärke=0,768; Levene-Test: F-Wert (1, 572) 2,010.	1,32 (1,12) N=384	> **	1,04 (1,22) N=190
Besuch hochkultureller Veranstaltungen und Institutionen F-Wert (df 1, N=574) 4,821*; part. Eta=0,089; (korr.) R ² =0,8% (0,7); Teststärke=0,592; Levene-Test: F-Wert (1, 572) 0,648.	3,45 (0,46) N=384	< *	3,54 (0,47) N=190
Besuch moderner Kulturveranstaltungen F-Wert (df 1, N=574) 11,277***; part. Eta=0,138; (korr.) R ² =1,9% (1,8); Teststärke=0,918; Levene-Test: F-Wert (1, 572) 8,101**.	3,40 (0,56) N=384	> ***	3,22 (0,65) N=190
Lesep Praxis: Sachliteratur F-Wert (df 1, N=574) 37,357***; part. Eta=0,247; (korr.) R ² =6,1% (6,0); Teststärke=1,000; Levene-Test: F-Wert (1, 572) 30,826***.	1,20 (0,67) N=384	< ***	1,61 (0,92) N=190
Lesen literarischer Werke F-Wert (df 1, N=574) 12,392***; part. Eta=0,145; (korr.) R ² =2,1% (1,9); Teststärke=0,940; Levene-Test: F-Wert (1, 572) 4,673*.	1,10 (0,84) N=384	> ***	0,83 (0,92) N=190
TV-Konsum F-Wert (df 1, N=574) 3,927*; part. Eta=0,084; (korr.) R ² =0,7% (0,5); Teststärke=0,507; Levene-Test: F-Wert (1, 572) 5,146*.	1,38 (0,76) N=384	< *	1,52 (0,87) N=190
Frühes, in der Familie während der Kindheit erworbenes Kulturkapital F-Wert (df 1, N=574) 34,401***; part. Eta=0,239; (korr.) R ² =5,7% (5,5); Teststärke=1,000; Levene-Test: F-Wert (1, 572) 3,906*.	2,49 (0,90) N=384	> ***	2,01 (1,00) N=190

Fortsetzung Tabelle 9.0	Frauen (M, (SD), N)	Signifikanter Unterschied	Männer (M, (SD), N)
Frühes, institutionelles während der Kindheit erworbenes Kulturkapital F-Wert (df 1, N=574) 8,467**; part. Eta=0,122; (korr.) R ² =1,5% (1,3); Teststärke=0,828; Levene-Test: F-Wert (1, 572) 2,889.	0,88 (0,73) N=384	> **	0,69 (0,73) N=190
Buchbesitz (kategorialer Indikator: kein Buch, 1–20, 21–50, 51–100 und über 100 Bücher, relative Anteile der Kategorie über 100 Bücher dargestellt (N insgesamt mit validen Angaben); Chi ² (df=4, N=603) 44,101***; Cramers-V=0,270***)	31,8% N=127	> ***	22,7% N=46
Modell 3.2: Eltern (auch soziales Kapital)			
Buchbesitz der Eltern (kategorialer Indikator: kein Buch, 1–20, 21–50, 51–99, 100–200, über 200 Bücher)			
Modell 3.2.1: Mutter aktiv und partizipativ (ohne Frage zum Buchbesitz, Kreuztabellenanalyse)			
Bürgerschaftliches Engagement F-Wert (df 1, N=502) 6,245*; part. Eta=0,109; (korr.) R ² =1,8% (1,5); Teststärke=0,703; Levene-Test: F-Wert (1, 500) 2,956.	1,20 (1,11) N=344	> *	0,94 (0,96) N=158
Modell 3.2.2: Vater aktiv und partizipativ (ohne Frage zum Buchbesitz, Kreuztabellenanalyse)			
Lesep Praxis des Vaters F-Wert (df 1, N=475) 5,522*; part. Eta=0,109; (korr.) R ² =1,2% (0,9); Teststärke=0,650; Levene-Test: F-Wert (1, 473) 11,890***.	2,88 (1,40) N=317	> *	2,54 (1,59) N=158
Modell 3.2.3: Eltern zusammen aktiv und partizipativ (ohne Frage zum Buchbesitz, Kreuztabellenanalyse)			
Modell 4: Bildungsentscheidung: Rational-Choice-Indikatoren (latente Konstrukte, Eigenentwicklungen, in Anlehnung an Breen & Goldthorpe, 1997 und teils an Becker & Hecken, 2007)			
Ausbildungskosten für das Universitätsstudium F-Wert (df 1, N=588) 7,892**; part. Eta=0,114; (korr.) R ² =1,3% (1,2); Teststärke=0,801; Levene-Test: F-Wert (1, 586) 4,072*.	1,52 (1,00) N=391	> **	1,29 (0,90) N=197
Berufliche Erwartungen: Wert des Studiums F-Wert (df 1, N=588) 6,459*; part. Eta=0,105; (korr.) R ² =1,1% (0,9); Teststärke=0,718; Levene-Test: F-Wert (1, 586) 1,447.	2,31 (0,76) N=391	< *	2,49 (0,81) N=197
Modell 5: Indikatoren der Bildungsentscheidung: Studienbezogene Merkmale der Studierenden (latente Konstrukte, Eigenentwicklungen, ohne Fragen zur Finanzierung des Studiums)			
Universitätsstudium als Moratorium F-Wert (df 1, N=608) 4,723*; part. Eta=0,089; (korr.) R ² =0,8% (0,6); Teststärke=0,583; Levene-Test: F-Wert (1, 606) 1,712.	1,30 (0,69) N=404	< *	1,43 (0,74) N=204
Informiertheit über das Berufliche Erwartungen: Wert des Studiums F-Wert (df 1, N=608) 4,548*; part. Eta=0,084; (korr.) R ² =0,7% (0,6); Teststärke=0,567; Levene-Test: F-Wert (1, 606) 0,376.	2,33 (0,69) N=404	< *	2,46 (0,73) N=204
Finanzierung des Studiums (Kreuztabellenanalyse)			
Nebenjob (binär: ja-nein, relative Anteile für Nebenjob ja dargestellt, (N insgesamt mit validen Angaben)) Chi ² (df=1, N=597) 5,067*; Phi=0,092*	46,3% N=185	> *	36,5% N=72
Modell 6: Weitere Indikatoren der Bildungsentscheidung: Interessen, Motive der Studienwahl (latente Konstrukte, Eigenentwicklungen, Studieninteresse nach Krapp, Schiefele, Wild & Winteler (1993, Itemauswahl)			
Studieninteresse: Intrinsischer Charakter F-Wert (df 1, N=586) 11,732***; part. Eta=0,141; (korr.) R ² =2,0% (1,8); Teststärke=0,928; Levene-Test: F-Wert (1, 584) 2,600.	2,55 (0,78) N=392	> ***	2,31 (0,87) N=194
Studieninteresse: Gefühlsbezogene Valenz F-Wert (df 1, N=586) 9,166**; part. Eta=0,122; (korr.) R ² =1,5% (1,4); Teststärke=0,856; Levene-Test: F-Wert (1, 584) 2,804.	2,23 (0,74) N=392	> **	2,02 (0,82) N=194
Motive der Studienwahl: Extrinsisches Interesse F-Wert (df 1, N=586) 12,508***; part. Eta=0,145; (korr.) R ² =2,1% (1,9); Teststärke=0,942; Levene-Test: F-Wert (1, 584) 1,294.	2,44 (1,05) N=392	> ***	2,12 (1,00) N=194
Fachinteresse insgesamt F-Wert (df 1, N=586) 68,250***; part. Eta=0,324; (korr.) R ² =10,5% (10,3); Teststärke=1,000; Levene-Test: F-Wert (1, 584) 27,807***.	3,08 (0,85) N=392	> ***	2,41 (1,05) N=194
Modell 7: Schulerfolg			
Abiturnote (Eigenentwicklung, nicht z-transformiert und umgepolt) F-Wert (df 1, N=586) 11,034***; part. Eta=0,138; (korr.) R ² =1,9% (1,7); Teststärke=0,913; Levene-Test: F-Wert (1, 584) 0,263.	2,30 (0,57) N=392	> ***	2,47 (0,61) N=194

Anmerkungen und Quellen zu Tabelle 9.0: Vgl. Anmerkungen und Quellen von Tabelle 3.0.

Tabelle 10.0: Ergebnisse aus deskriptiven Analysen (M=Mittelwert, (SD=Standardabweichungen) oder prozentuale Verteilungen, N=Fallzahlen) und einfaktoriellen Varianzanalysen indizierter latenter Konstrukte und manifesten Indikatoren in den Analysen mit Universität als Faktor, jeweils domänenspezifisch geordnet (Modelle 1-7), alle Studienteilnehmer*innen in den Analysen berücksichtigt und nur signifikante Ergebnisse dargestellt.

Merkmale domänenspezifisch geordnet Ergebnisse aus einfaktoriellen Varianzanalysen, je Modell mit mehreren bereichsspezifischen Kriterien: F-Wert, Signifikanz, partielles Eta, (korrigiertes) R ² , Teststärke, Levene-Test (basierend auf Mittelwerte); kategoriale Daten: Spaltenprozent, Fallzahlen, Chi ² -Test, Korrelationen mit Cramers-V, Phi oder Kontingenzkoeffizient C ermittelt; Traditionsuniversität (TU) N=143 Studierende (22,8%), Reformuniversität (RU) N=484 Studierende (77,2%) von N=627 Studienteilnehmer*innen insgesamt.	Traditionsuniversität (TU) (M, (SD), N)	Signifikanter Unterschied	Reformuniversität (RU) (M, (SD), N)
Modell 1: Bereichsspezifisches Wohlbefinden der Studierenden an der Universität (latente Konstrukte, Habitus, Eigenentwicklung)			
Studienbezogene Betreuung und Begleitung der Dozierenden, Kommilitoninnen und Kommilitonen F-Wert (df 1, N=613) 18,335***; part. Eta=0,170; (korr.) R ² =2,9% (2,8); Teststärke=0,990; Levene-Test: F-Wert (1, 611) 6,119*.	2,96 (0,54) N=141	> ***	2,71 (0,62) N=472
Modell 2: Personale Merkmale der Studierenden (latente Konstrukte: Big Five (BF): BFI-10 nach Rammstedt, Kemper, Klein, Beierlein & Kovalea (2013, zwei Items weniger), Brief Resilient Coping Scale (BRCS) nach Kocalevent, Mierke, Brähler & Klapp (2014) und Eigenentwicklungen)			
BF: Verträglichkeit F-Wert (df 1, N=598) 5,637*; part. Eta=0,095; (korr.) R ² =0,9% (0,8); Teststärke=0,659; Levene-Test: F-Wert (1, 596) 0,003.	M=2,44 (0,78) N=141	> *	2,26 (0,76) N=457
BF: Offenheit F-Wert (df 1, N=598) 27,002***; part. Eta=0,207; (korr.) R ² =4,3% (4,2); Teststärke=0,999; Levene-Test: F-Wert (1, 596) 0,208.	M=2,77 (0,95) N=141	> ***	2,29 (0,98) N=457
Hohe Risikobereitschaft F-Wert (df 1, N=598) 7,592**; part. Eta=0,114; (korr.) R ² =1,3% (1,1); Teststärke=0,785; Levene-Test: F-Wert (1, 596) 0,870.	M=1,45 (0,79) N=141	< **	1,66 (0,80) N=457
Modell 3: Kulturelles Kapital der Studierenden und ihrer Eltern (Indikatoren mit Häufigkeitsangaben, Eigenentwicklungen)			
Modell 3.1: Studierende (ohne Frage zum Buchbesitz, Kreuztabellenanalyse)			
Hochkulturelle Aktivitäten F-Wert (df 1, N=580) 38,948***; part. Eta=0,251; (korr.) R ² =6,3% (6,2); Teststärke=1,000; Levene-Test: F-Wert (1, 578) 2,993.	1,74 (1,22) N=139	> ***	1,06 (1,09) N=441
Besuch hochkultureller Veranstaltungen F-Wert (df 1, N=580) 24,451***; part. Eta=0,202; (korr.) R ² =4,1% (3,9); Teststärke=0,999; Levene-Test: F-Wert (1, 578) 1,534.	3,31 (0,49) N=139	< ***	3,53 (0,45) N=441
Besuch moderner Kulturveranstaltungen F-Wert (df 1, N=580) 7,414**; part. Eta=0,114; (korr.) R ² =1,3% (1,1); Teststärke=0,776; Levene-Test: F-Wert (1, 578) 6,979**.	3,22 (0,68) N=139	< **	3,38 (0,56) N=441
Lesen literarischer Werke F-Wert (df 1, N=580) 22,863***; part. Eta=0,195; (korr.) R ² =3,8% (3,6); Teststärke=0,998; Levene-Test: F-Wert (1, 578) 0,615.	1,32 (0,81) N=139	> ***	0,92 (0,88) N=441
Frühes, in der Familie während der Kindheit erworbenes Kulturkapital F-Wert (df 1, N=580) 23,488***; part. Eta=0,197; (korr.) R ² =3,9% (3,7); Teststärke=0,998; Levene-Test: F-Wert (1, 578) 9,779**.	2,67 (0,83) N=139	> ***	2,23 (0,97) N=441
Buchbesitz (kategorialer Indikator: kein Buch, 1–20, 21–50, 51–100 und über 100 Bücher, relative Anteile der Kategorie über 100 Bücher dargestellt (N insgesamt mit validen Angaben); Chi ² (df=4, N=609) 22,992***; Cramers-V=0,194***	35,5% N=49	> ***	27,0% N=127
Modell 3.2: Eltern (auch soziales Kapital)			
Modell 3.2.1: Mutter aktiv und partizipativ (ohne Frage zum Buchbesitz, Kreuztabellenanalyse)			
Hochkulturelle Aktivitäten F-Wert (df 1, N=505) 7,001**; part. Eta=0,118; (korr.) R ² =1,4% (1,2); Teststärke=0,752; Levene-Test: F-Wert (1, 503) 0,172.	0,99 (0,92) N=123	> **	0,74 (0,88) N=382
Leseaktivitäten F-Wert (df 1, N=505) 5,151*; part. Eta=0,100; (korr.) R ² =1,0% (0,8); Teststärke=0,620; Levene-Test: F-Wert (1, 503) 4,362*.	2,69 (1,48) N=123	> *	2,32 (1,60) N=382
Besuch hochkultureller Veranstaltungen und Institutionen F-Wert (df 1, N=505) 7,501**; part. Eta=0,122; (korr.) R ² =1,5% (1,3); Teststärke=0,780; Levene-Test: F-Wert (1, 503) 0,013.	1,23 (0,74) N=123	> **	1,00 (0,80) N=382
Modell 3.2.2: Vater aktiv und partizipativ (ohne Frage zum Buchbesitz, Kreuztabellenanalyse)			
Hochkulturelle Aktivitäten F-Wert (df 1, N=479) 9,436**; part. Eta=0,138; (korr.) R ² =1,9% (1,7); Teststärke=0,866; Levene-Test: F-Wert (1, 477) 1,275.	0,78 (0,84) N=108	> **	0,52 (0,77) N=371

Fortsetzung Tabelle 10.0	Traditionsuni- versität (TU) (M, (SD), N)	Signifikanter Unterschied	Reformuniversi- tät (RU) (M, (SD), N)
Besuch hochkultureller Veranstaltungen und Institutionen F-Wert (df 1, N=479) 5,330*; part. Eta=0,105; (korr.) R ² =1,1% (0,9); Teststärke=0,635; Levene-Test: F-Wert (1, 477) 0,155.	1,07 (0,86) N=108	> *	0,86 (0,85) N=371
Modell 3.2.3: Eltern zusammen aktiv und partizipativ (ohne Frage zum Buchbesitz, Kreuztabellenanalyse)			
Musikalische Aktivitäten F-Wert (df 1, N=535) 18,603***; part. Eta=0,184; (korr.) R ² =3,4% (3,2); Teststärke=0,990; Levene-Test: F-Wert (1, 533) 27,814***.	1,19 (1,38) N=128	> ***	0,69 (1,04) N=407
Besuch hochkultureller Veranstaltungen und Institutionen F-Wert (df 1, N=535) 9,526**; part. Eta=0,134; (korr.) R ² =1,8% (1,6); Teststärke=0,869; Levene-Test: F-Wert (1, 533) 0,244.	1,17 (0,76) N=128	> **	0,94 (0,76) N=407
Buchbesitz der Eltern (kategorialer Indikator: kein Buch, 1–20, 21–50, 51–99, 100–200, über 200 Bücher)			
Vater , relative Anteile der Kategorie über 200 Bücher dargestellt (N insgesamt mit validen Angaben) Chi ² (df=5, N=484) 13,150*; Cramers-V=0,165*	28,4% N=27	> **	19,8% N=77
Modell 4: Bildungsentscheidung: Rational-Choice-Indikatoren (latente Konstrukte, Eigenentwicklungen, in Anlehnung an Breen & Goldthorpe, 1997 und teils an Becker & Hecken, 2007)			
Ausbildungskosten für das Universitätsstudium F-Wert (df 1, N=594) 4,108*; part. Eta=0,084; (korr.) R ² =0,7% (0,5); Teststärke=0,525; Levene-Test: F-Wert (1, 592) 1,428.	1,31 (0,91) N=138	< *	1,50 (1,00) N=456
Statuserhalt/Mobilität durch ein Universitätsstudium F-Wert (df 1, N=594) 9,177***; part. Eta=0,122; (korr.) R ² =1,5% (1,4); Teststärke=0,856; Levene-Test: F-Wert (1, 592) 1,370.	1,55 (0,92) N=138	< **	1,84 (0,99) N=456
Berufliche Erwartungen: Studienerfolg F-Wert (df 1, N=594) 4,888*; part. Eta=0,089; (korr.) R ² =0,8% (0,7); Teststärke=0,598; Levene-Test: F-Wert (1, 592) 3,086.	3,02 (0,55) N=138	> *	2,89 (0,62) N=456
Modell 5: Indikatoren der Bildungsentscheidung: Studienbezogene Merkmale der Studierenden (latente Konstrukte, Eigenentwicklungen, ohne Fragen zur Finanzierung des Studiums)			
Soziale Unterstützung für das Universitätsstudium F-Wert (df 1, N=614) 4,576*; part. Eta=0,084; (korr.) R ² =0,7% (0,6); Teststärke=0,570; Levene-Test: F-Wert (1, 612) 0,362.	2,19 (0,81) N=141	> *	2,03 (0,78) N=473
Informiertheit über das Universitätsstudium F-Wert (df 1, N=614) 8,468**; part. Eta=0,118; (korr.) R ² =1,4% (1,2); Teststärke=0,828; Levene-Test: F-Wert (1, 612) 0,794.	2,52 (0,65) N=141	> ***	2,32 (0,72) N=473
Finanzierung des Studiums (Kreuztabellenanalyse)			
Modell 6: Weitere Indikatoren der Bildungsentscheidung: Interessen, Motive der Studienwahl (latente Konstrukte, Eigenentwicklungen, Studieninteresse nach Krapp, Schiefele, Wild & Winteler (1993, Itemauswahl)			
Studieninteresse: Persönliche wertbezogene Valenz F-Wert (df 1, N=592) 4,060*; part. Eta=0,084; (korr.) R ² =0,7% (0,5); Teststärke=0,521; Levene-Test: F-Wert (1, 590) 1,002.	2,70 (0,90) N=140	> *	2,51 (0,97) N=452
Studieninteresse: Intrinsischer Charakter F-Wert (df 1, N=592) 13,969***; part. Eta=0,152; (korr.) R ² =2,3% (2,1); Teststärke=0,962; Levene-Test: F-Wert (1, 590) 2,211.	2,69 (0,74) N=140	> ***	2,40 (0,83) N=452
Studieninteresse: Gefühlsbezogene Valenz F-Wert (df 1, N=592) 17,325***; part. Eta=0,170; (korr.) R ² =2,9% (2,7); Teststärke=0,986; Levene-Test: F-Wert (1, 590) 2,636.	2,39 (0,69) N=140	> ***	2,09 (0,78) N=452
Fachinteresse F-Wert (df 1, N=592) 63,800***; part. Eta=0,313; (korr.) R ² =9,8% (9,6); Teststärke=0,617; Levene-Test: F-Wert (1, 590) 141,795.	3,39 (0,50) N=140	> ***	2,68 (1,03) N=452
Modell 7: Schulerfolg			
Abiturnote (Eigenentwicklung, nicht z-transformiert und umgepolt) F-Wert (df 1, N=591) 30,624***; part. Eta=0,221; (korr.) R ² =4,9% (4,8); Teststärke=1,000; Levene-Test: F-Wert (1, 589) 0,110.	2,13 (0,57) N=139	> ***	2,43 (0,57) N=452

Anmerkungen und Quellen zu Tabelle 10.0: Vgl. Anmerkungen und Quellen von Tabelle 3.0.